

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Candesbuth und Volkshain M. 1.-, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Interatentell (68 mm) M. 2.-

Die Bezugsgebühr beträgt bei:  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Nr. 241. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 16. Oktober 1920

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

## Der Stoß ins Herz Deutschlands.

Arbeiten, arbeiten und immer wieder arbeiten! Es ist nicht das dritte Wort, es ist das erste Wort, das dem deutschen Volk in die Ohren klingt und braust wie eine Mahnung in letzter Stunde, und doch auch wie eine Verheißung: damit es wieder vorwärts und aufwärts gehe. Arbeiten, Werte schaffen, Werte sparen, die zur Hebung unserer wirtschaftlichen Kraft, zur Erfüllung der auf uns lastenden übermenschlich schweren Forderungen beitragen können. Es ist über allem Wirrwarr, Streit und Strif ein erkanntliches Werk, mit welcher Energie und welchem zielbewußten Blick deutsche Technik und deutsche Industrie Wege suchen, finden und beschreiten, diesen heiligen Pflichten gegen das Vaterland gerecht zu werden, wie sie Mittel ersinnen und einsetzen, die Betriebe zu beleben, sie umzustellen von der Kriegszeit auf den Friedensbedarf, die Maschinen zu friedlichen Zwecken umzubauen, das hohe Gebot der Sparsamkeit zur Richtschnur zu nehmen, besonders auch für den Verbrauch von Betriebsstoffen, von Kohle. Wo in Deutschland sind nur zu sehr mit anderen — oft wie neben-sächlichen und Kleinlichen! — Sorgen belastet, um den Blick einmal frei zu bekommen für diese Bemühungen und Leistungen, die noch einem neuen Mut machen könnten. Das Ausland aber hat ein Auge dafür. Und es zieht Schlüsse daraus, wie sich in diesen Tagen allerdings beweist, Schlüsse, die jedem Sinn für die Zusammenhänge des Wirtschaftslebens Hohn sprechen, die jedes Verständnis für internationale Zusammenarbeit lenken, hinter denen nichts steht als kalter Haß und unerbittlicher Vernichtungswille.

Das Diktat von Versailles bestimmt in Artikel 189: „Alle Gegenstände, Maschinen und Materialien, die beim Abbau der deutschen Kriegsschiffe aller Art, seien es Ueberrasserschiffe oder Uboote, gewonnen werden, dürfen nur für rein industrielle oder Handelszwecke verwendet werden.“ Das ist völlig klar und eindeutig, und es konnte den Vätern dieser Bestimmung keinen Augenblick fraglich sein, daß Deutschland diese Vorschrift befolgen, aber auch benutzen werde. Die wieder erwachende Industrie, die Notwendigkeit grundlegender Umstellungen, Ergänzungen und Reparaturen in tausenden der verschiedenartigsten Betriebe und Gewerbe, gaben der deutschen Technik welche Möglichkeit, dieses Abbruchmaterial nutzbringend zu verwerten. Vor allem gilt das für die Energiequellen kleinen Umfangs und sparsamer Arbeitsweise, und unter diesen stand in der Marine der schnelllaufende Dieselmotor an der Spitze. Dieser hochwertige, von der ganzen Welt bekannte Werk deutschen Geistes war niemals als Mittel zu kriegerischen Zwecken erdacht und geschaffen. Der Zufall der Entwicklung brachte es mit sich, daß der kleine, wirtschaftliche Motor nicht nur einen technischen Fortschritt für die friedlichen Bedürfnisse der ganzen Welt darstellte, sondern zugleich auch die Voraussetzungen erfüllte, die die deutschen Unterseebootkonstruktoren an die Antriebsmaschinen dieser Kriegsfahrzeuge stellen mußten. So kam der Dieselmotor in den Krieg und so kam es, daß die Abwrackung unserer Uboote Dieselmotoren in großer Zahl freimachte, nach der ausdrücklichen Bestimmung des Friedensvertrages für rein industrielle und Handelszwecke. Die Technik griff mit Freude nach diesem wertvollen Gehilfen, der in

den verschiedenartigsten Betrieben, in Fabriken, in Elektrizitäts- und Wasserwerken, in Verbindung mit Wasserkraftanlagen, in Reparaturwerkstätten der Eisenbahn, in der Landwirtschaft, im Zeitungsgewerbe und schließlich auch in der uns noch möglichen spärlichen Schifffahrt eine den Bedürfnissen der Zeit angepasste Kraftquelle bot; wohlfeil in der Beschaffung, bescheiden in der Ausmaße, leistungsfähig und ganz besonders sparsam im Betrieb, sparsam namentlich dadurch, daß Kohlen gespart werden konnten, an deren Stelle der Motor das uns bei gesteigerter Braunkohlenverwertung reichlicher gegebene Öl verbrennt.

Es ist ganz selbstverständlich, daß zur Dienstbarmachung für diese Zwecke die aus den Kriegsfahrzeugen ausgebrachten Dieselmotoren so grundlegende und eingreifende Umänderungen erfahren mußten, daß ihre Wiederverwendung zu kriegerischen Zwecken ausgeschlossen ist. Auf der anderen Seite ist es eine unumstößliche Tatsache, daß mit der Stilllegung der heute in der deutschen Industrie und dem deutschen Gewerbe lauenden Dieselmotoren und mit der Verhinderung des weiteren Baus dieser Maschinen der Industrie und dem Gewerbe in Deutschland ein tödlicher Schlag veretzt würde.

Das sind Einsichten, die in Deutschland dem einfachsten Arbeiter klar sind, und es ist keine Frage, daß sie sich den Männern der Entente ebenso deutlich vor Augen stellen, die in diesen Tagen plötzlich mit der Forderung auf Zerstörung der in Deutschland lauenden Dieselmotoren und auf Einstellung der Fabrikation solcher Motoren hervortreten. Ihr Verlangen kann also keinen anderen Grund haben, als den Willen, Deutschland in seiner Industrie und seinem Gewerbe, in seinem Herzen tödlich zu treffen. Sie, die erkennen, daß Deutschland auch in den Ketten, mit denen sie es belastet haben, noch immer die Arme regt, holen nun aus zu einem tödlichen Stoß, der die deutsche Wirtschaft vernichten soll, ehe sie wieder beginnt ihnen ein unbequemer Konkurrent zu werden.

Die Rechtslage ist so klar wie nur möglich, und der deutsche Rechtsstandpunkt ist in offiziellen Erklärungen und in den Verhandlungen des Reichswirtschaftsrats deutlich und entschieden zum Ausdruck gebracht, er ist den alliierten Regierungen energisch vorgebracht worden unter Hinweis, auf die unangehmeren Folgen eines solchen Rechtsbruches. Das ist erfreulich. Noch erfreulicher aber ist, daß das gesamte deutsche Volk in allen Schichten und Parteien einmütig und geschlossen zusammensteht in flammendem Protest gegen den unerhörten Angriff. Es ist eine Schicksalsfrage für Deutschland, man darf ruhig sagen: eine Lebensfrage. Da rafft sich das ganze deutsche Volk zusammen, dem Stoß zu wehren, der nach seinem Herzen zielt.

### Die Landwirtschaft gegen die Zerstörung der Dieselmotore.

von Berlin, 15. Okt. (Draht.) Wegen der Auslieferung der Dieselmotore an die Entente hat der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft an die Reichsregierung eine dringende Aufforderung gerichtet, der Forderung der Entente unter keinen Umständen nachzugeben. Die Fortschaffung der Dieselmotore würde nicht nur die industrielle, sondern auch die landwirtschaftliche Produktion Deutschlands schädigen und dann werde die schon ohnehin traurige Lage der Lebensmittelversorgung unserer Völker bis zur Unverträglichkeit gesteigert.

## Neue Verhandlungen.

♣ Berlin, 15. Oktober. Nach einer Münchener Meldung der Postischen Zeitung sind die Verhandlungen über die Herstellung der Dieselmotore mit der Entente wieder aufgenommen worden. Die Reise der Entente-Kommission, die die vom 13. Oktober an vorgesehene Festsitzung durchführen sollte, sei vorläufig ausgesetzt worden.

## Noch eine Besitzsteuer?

♣ Berlin, 15. Oktober. (Drahtn.) Im Reichsfinanzministerium sind nach zuverlässiger Information bereits die Vorarbeiten zu einer neuen Besitzsteuer aufgenommen worden. Die Wiedergutmachungsforderungen der Entente sind in den Steuer-Vorbereitungen bisher noch nicht zur Deckungsfrage gelangt.

## Der Kampf um Genf.

Deutschland besteht auf Einlösung des Versprechens.

♣ Berlin, 15. Oktober. (Drahtn.) Die deutsche Regierung hat durch den Botschafter in Paris eine Note überreichen lassen, wonach sie an der Genfer Konferenz unbedingt festhalte, unverbindlichen Vorbesprechungen jedoch zustimme, sofern Deutschland vollkommene Gleichberechtigung mit den Alliierten zugesichert wird.

♣ Berlin, 15. Oktober. (Drahtn.) Wie wir erfahren, fand am 13. d. Mts. im Auswärtigen Amt mit dem Reichswirtschaftsrat ernannten Persönlichkeiten eine Besprechung statt über die Vorbereitungen der Genfer Konferenz.

♣ Basel, 15. Oktober. (Drahtn.) Journal des Debats meldet eine Information aus dem Ministerium des Auswärtigen, wonach Frankreich im Prinzip der Genfer Konferenz zugestimmt habe, doch auf der vorherigen Anderräumung einer Sachverständigen-Konferenz zur Regelung der Entschädigungsfrage (womit wohl Festsetzung der Entschädigungssumme gemeint ist) unter Ausschluss Deutschlands bestehen bleiben müsse. Dem Echo de Paris zufolge hat die französische Regierung die Vorschläge der englischen Note betreffend die Sachverständigen-Konferenz und die vorgeschlagene Konferenz mit deutschen Vertretern zur Erwägung der Wiedergutmachungsfrage angenommen, hat dafür aber die Einberufung einer dritten Konferenz verlangt, auf der nur die alliierten Regierungen vertreten sein sollen. Die englische Ansicht gehe dahin, daß man sich mit Deutschland auf freundschaftliche Art einigen solle, der französische Standpunkt dagegen gehe dahin, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nur dann nachkäme, wenn es dazu gezwungen würde. Die Formel für eine endgültige Einigung ist noch nicht gefunden.

♣ Basel, 15. Oktober. (Drahtn.) Der Temps meldet: Der Staatssekretär Beraman hatte am Mittwoch mit dem französischen Handelsminister mehrere Stunden konfidentell. Den Besprechungen werden sich die Konferenzen mit den französischen Wirtschaftsexperten anschließen.

♣ Rotterdam, 15. Oktober. (Drahtn.) Die Times meldet, die vom englischen Ministerium angeordnete Nachprüfung der Schadenersatzansprüche an Deutschland ist dem Schaham der Krone übergeben worden. Die Nachprüfung soll innerhalb zweier Monate beendet sein, was darauf schließen lasse, daß die Konferenz mit den Deutschen in Genf nicht vor drei oder vier Monaten stattfinden könne.

## Neue französische Ansprüche.

♣ Basel, 14. Oktober. Der Temps meldet, daß die französische Wiedergutmachungskommission nachträglich Ansprüche an Deutschland erhebt wegen der Zerstörung des französischen Eigentums in Konstantinopel und der Türkei.

## Das Ende des Berliner Zeitungsstreiks.

Der Druck der Regierung.

Die im Reichsarbeitsministerium vereinbarte Einigung im Zeitungsberuf ist im Laufe des Donnerstags vormittags nach längeren Verhandlungen von den beteiligten Verbänden und Gewerkschaften angenommen und die Arbeit wieder aufgenommen worden. Nach den aektigen Vereinbarungen erhalten die Angestellten eine Gehaltszulage von 12% bzw. 10 Prozent, die Jugendlichen eine solche von 15 Prozent. Die Verheirateten erhalten außerdem noch 2% Prozent. Den Arbeitern werden 75 Prozent des Lohnausfalles sogleich bezahlt und die Zahlung der restlichen 25 Prozent von der Entscheidung eines Schiedsgerichts abhängig gemacht. Die Zeitungsverleger erklären, nur dem Druck der Regierung gewichen zu sein. In den Verhandlungen hatte Unterstaatssekretär Dirich im Auftrage des Gesamtministeriums darauf hingewiesen, daß das Nichterscheinen der großstädtischen Presse von der Regierung missbilligt empfunden werde. In außenpolitischer Beziehung mache sich dies dadurch bemerkbar, daß das Ausland seine Berichte in einseitiger Darstellung erhalte und auf weitgehende Arbeiterunruhen schlicke, eine Tatsache, die in wirtschaftlicher Beziehung auch auf die Entwicklung der Balkan- und Anstalt einwirke. In innenpolitischer Beziehung müsse es als

unerwünscht bezeichnet werden, wenn gerade in der Zeit, in der wichtige Parteitage abgehalten würden, jede Berichterstattung durch die bürokratische Presse der Reichshauptstadt ausfalle. Auf den Hinweis der Zeitungsverleger, daß sie unendlich in der Lage seien, weitere Belastungen, wie sie die neuen Gehaltsforderungen darstellten, zu tragen, und daß auch die Abonnenten und Inserenten jede weitere Belastung durch eventuelle Abwägung rundweg ablehnten, erklärte der Staatssekretär, daß die Regierung angesichts der geschilderten Umstände ein Opfer von den Zeitungsverlegern verlangen müsse, das letzten Endes die Regierung genötigt sein würde, die Arbeit der Zeitungsverleger zu zwingen, wenn sie sich nicht freiwillig dazu entschließen, und daß sie das Nichterscheinen der Zeitungen nicht länger mit ansehen könne. Angesichts dieser Erklärungen haben die Zeitungsverleger die neuen Belastungen, die die Gehaltssteigerungen für die kaufmännischen Angestellten darstellten, auf sich nehmen müssen.

## Sparsamkeits-Bemühungen.

Bisher 41 Milliarden Ausgaben aus dem Friedensvertrag.

♣ Berlin, 14. Oktober.

Der Reichsrat beriet in öffentlicher Sitzung den Etat. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Sachs, hob unter anderem hervor, daß Abstriche von 604 Millionen gemacht worden seien, die natürlich bei dem gesamten Fehlbetrag von 67 Milliarden keine erhebliche Rolle spielen, aber doch den ersten Wink zu einer Verminderung der Ausgaben bekunden. Eine Verknüpfung der Zahl der außerordentlich angestellten Beamten und eine Einschränkung der Mittel für Dienstkräften seien in einzelnen Ministerien bereits erfolgt. Es müsse auch darauf abgedacht werden, daß die persönlichen und sachlichen Ausgaben beim Reichswehrministerium verringert werden, namentlich durch Zusammenlegung der Abteilungen, durch Verringerung des Beamtenskörpers und vor allem der Aufwendungen für Hilfskräfte und Erwärnisse bei der Pferdehaltung. Die Kosten aus dem Friedensvertrag sind in einem besonderen Etat mit 41,4 Milliarden veranschlagt, für die keinerlei Deckung vorhanden ist. Dabei stellt die Summe der Wiedergutmachungen noch nicht einmal voll fest. Der Minister Sachs bemerkte, daß das Wehrministerium die schwindende Höhe der Ausgaben durchaus anerkenne. Ein Ausschuss habe sich bemüht, noch einmal über Ersparrnisse zu beraten. Aber die Grenze sei erreicht durch das Maß von Ruhe oder Unruhe in Deutschland. Weiter wurde vom Berichterstatter bemerkt, daß einerseits auf die Verringerung des Beamtenskörpers Gewicht gelegt werden müßte, andererseits bei Anstellung neuer Kräfte die freizumachenden Angehörigen der Militär-, Marine und Kolonialbehörden, die ja sowieso bezahlt werden müßten, Berücksichtigung finden müßten.

## Ein „Kronzeuge“ für die „Friedensresolution.“

Der deutsche Kronprinz galt unsern Alldeutschen vor dem Kriege als ein eifriger Anhänger ihrer „Immer-feste-Druff-Vollität“. Dieser frühere Kronprinz bereitet ihnen jetzt eine schwere Enttäuschung. Der ehemalige Nachrichten-Offizier der Obersten Heeresleitung bei der Heeresgruppe Kronprinz, Major a. D. Finck, veröffentlicht in seiner „Militärpolitischen Korrespondenz“ eine Eingabe des damaligen Kronprinzen an Kaiser Wilhelm II. und an den Reichstagspräsidenten. Diese Eingabe ist bedeutungsvoll wegen ihres Inhalts, dann aber auch wegen der Zeit, aus der sie stammt. Sie ist aus dem Sommer 1917, also aus jenen Tagen, in denen die Reichstagsmehrheit die viel bescheidene „Friedensresolution“ vom 17. Juli 1917 beschloß. In der Eingabe des Kronprinzen heißt es:

Die ungeheuren Blatopfer des nunmehr drei Jahre andauernden Krieges, die fast ausnahmslos jedes deutsche Haus und jede deutsche Familie in Trauer versetzt haben, die Aussicht, daß neue schwere Verluste an kostbarsten Menschenleben zu erwarten stehen, die Gemütsdepression, die durch Entbehrung aller und jeder Art erzeugt und genährt wird, die Ernährungs- und Nothnot, alles dies zusammengenommen hat eine Unlust in weiten Volksschichten, und zwar nicht etwa nur sozialdemokratischen, erzeugt, die für die Fortführung des Kampfes ebenso erschwerend ist, wie sie zerbrechend auf den monarchischen Gedanken gewirkt hat. Rechnet man hinzu, daß die bestimmte Hoffnung auf schnelle Beendigung des Uboot-Krieges sich nicht erfüllt hat, so wird man sich über die ernstesten Stimmungen kaum wundern dürfen. Die natürliche Folge davon ist, daß selbst im besten Falle an eine Offensive nicht mehr gedacht werden darf, sondern nur an ein möglichstes Halten der Stellung bei intensiver Fortführung des Uboot-Krieges für eine gewisse Zeit. Ist sie verfrüht und keine Hoffnung auf Beendigung des Kampfes eingetreten, so müssen wir den Frieden suchen, den unsere Diplomatie in der Zwischenzeit schon vorbereitet hat. . . . Es handelt sich heute um die Erhaltung der Dynastie, um den Bestand des Deutschen Reiches und das Fortbestehen des deutschen Volkes. Diktieren unsere Gegner den Frieden, dann ist der Buchstabe hobert

zollernischer, preussischer und deutscher Geschichte mit dem gleichen Heberfrisch geschrieben. Dazu darf es nicht kommen und daher ist es unsere Pflicht, wenn es sein muß, auch auf einen Verständigungsfrieden einzugehen. Ein solcher bringt uns zwar eine Enttäuschung, aber eine unerlöste Verlängerung des Krieges könnte uns im Frühjahr 1918 allein, ohne Bundesgenossen, nach dreieinhalb Kriegsjahren aus schweren Wunden blutend, der ganzen Welt gegenübersehen, uns mit Vernichtung bedrohen. Eins steht fest: Behaupten wir uns in diesem Kriege, so sind wir tatsächlich die Sieger, weil wir gegen die ganze Welt gekämpft haben, ohne vernichtet zu werden.

Es hat nicht sollen sein. Mit schwachen Mitteln wurde der Verständigungsfrieden bekämpft und verächtlich zu machen gesucht und das deutsche Volk ins Elend getrieben.

### Ein tüchtiger Beamter.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Cassel hielt der preussische Ministerpräsident, Landwirtschaftsminister Otto Braun, zur Bearbeitung des Antrages auf vollständige Ueberleitung der Fabrikation der künstlichen Düngemittel aus privatkapitalistischem Besitz in den Dienst der Allgemeinheit eine längere Rede, in deren Verlaufe er sagte:

Unter seiner vollen Verantwortung müßte er bemerken, es sei ein unbehaagliches Gefühl, das in der Abteilung des Reichsministeriums, die die Stickstoffwerke zu kontrollieren habe, an eine führende Stelle ein Beamter sah, von dem er positiv wisse, daß er bestechlich sei. (Große Bewegung.) Dieser Beamte sei jetzt in Urlaub. Er sage dies hier vor aller Öffentlichkeit, damit der Mann nicht wieder in sein Amt komme.

Aus Berlin wird dazu halbamtlich telegraphiert, daß der betreffende Beamte sofort beurlaubt worden ist, nachdem die Angelegenheit zur Kenntnis der Behörde gekommen war. Nach Prüfung des Sachverhalts ist sein Ausschleiden aus dem Reichsdienst veranlaßt und bereits erfolgt.

Weshalb wird der Mann nicht an den Pranger gestellt, weshalb auch heute noch die Geheimnisträmerel?

### Sozialdemokratischer Parteitag.

X. Kassel, 14. Oktober.

Der sozialdemokratische Parteitag trat heute in die Aussprache über wirtschaftliche Fragen, Ernährungsfragen und Sozialisierung ein. Die Grundlage bildeten die Referate von Wiffel und Robert Schmidt. Zu der Aussprache liegt zunächst ein Antrag des preussischen Ministerpräsidenten Braun und des Parteivorstandes vor auf Ueberleitung aller Betriebe aus dem Privatbesitz in den Besitz der Allgemeinheit und ein Antrag Dellmanns auf sofortigen Rücktritt des Ernährungsministers Dr. Hermes wegen seiner leichtfertigen Ernährungspolitik.

Der preussische Ministerpräsident Braun erwidert, eine Gesundung könne nur vom Preisabbau kommen und dieser Abbau darf nicht bei den Löhnen, sondern bei den Rohstoffen und Betriebsmitteln einsetzen. Wenn die Landwirtschaft genügend Düngemittel zu angemessenen Preisen bekommt, kann sie die Erzeugung auf die Höhe der Vorkriegszeit bringen. (Hört! Hört!) Geht die heutige Entwicklung so weiter, so werden wir eines Tages verhungern, weil wir kein Geld mehr zum Bezahlen haben und weil uns niemand mehr etwas borauen will. Wir müssen unserer Landwirtschaft zu hochwertigen Düngemitteln verhelfen und so die Produktion steigern. Das preussische Landwirtschaftsministerium wird demnächst Vorschläge unterbreiten, um der Landwirtschaft die nötigen Düngemittel zur Verfügung zu stellen, die zunächst nur zu ein Drittel in bar bezahlt werden sollen, während der Rest nach der Ernte in Getreide abgeliefert werden kann. Dafür aber ist Voraussetzung die Ueberführung der Erzeugung und des Betriebes der notwendigen Düngemittel aus der Privatwirtschaft auf das Reich.

Landtagsabgeordneter Dellmann richtet scharfe Angriffe auf den Ernährungsminister Dr. Hermes, dessen Rücktritt gefordert werden muß. Hermes habe sein Amt in leichtfertiger Weise mitgebracht und das deutsche Volk schwer geschädigt. Er hat im Ausland Einkäufe verboten, als die deutsche Mark hoch stand. Er hat jetzt Einkäufe tun müssen, wo alles doppelt so teuer ist. Er hat durch die Freigabe der Fleischwirtschaft die Erfassung des Getreides fast unmöglich gemacht und treibt beim Brotgetreide eine Politik, die einige wenige Getreidehändler auf Kosten des Reiches um Milliarden bereichert. (Hört! Hört!) Er ist nicht nur gewissenlos, sondern auch unfähig und weis im eigenen Ministerium nicht Bescheid.

Eine große Anzahl sozialpolitischer Anträge wurde der Reichstagsfraktion überwiesen. Mit großer Begeisterung wurde eine sozialistische Rundgebung für die Ostpreußen sowie ein Dank an die Bewohner der besetzten Gebiete für ihr treues Festhalten an der Republik und ein Protest gegen die Milliardenlasten, die die Entente Deutschland auferlegt, erhoben. Gegen den Antrag Dellmann auf Erstellung eines Miß-

trauensvotums gegen Dr. Hermes hat die Konarbeitsleitung Bedenken. Er wurde mit 138 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Ueber die Verhandlungen des internationalen Sozialistenkongresses in Genf berichtete der Abg. Dr. Meersfeld. In der kurzen Aussprache brach der Unwille darüber aus, daß die Deutschen in Genf den Franzosen und Belgiern fast widerstandslos nachgegeben haben. Es wurde eine Resolution angenommen, die eine Mißbilligung der Haltung der Deutschen in Genf enthält.

Zur Sozialisierungsfrage wurde die von Dr. Adolf Braun eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, die großzügige, wenn auch schrittweise Bergesellschaftung der Produktionsmittel verlangt.

Morgen Fortsetzung.

### Der Kampf um Moskau.

Parteitag der Unabhängigen.

gg. Halle, 14. Oktober.

Der Kampf um Moskau ist im vollen Gange. Crispian sprach gegen die Bedingungen Moskaus, Dänmgs dafür, mit der Erwartung, die Partei müsse sich beruhen auf den Bürgerkrieg einstellen. Dittmann führte den Bolschewisten Sinowjew aus Zeugen dafür an, daß die kommunistische Partei in Rußland die schwerste Forderungsercheinung sei. Als er unter dem Beifall seiner Anhänger geendet hatte, rief Adolf Hoffmann: „Glückliche Reise, über Leipzig nach Kassel!“ Der Redner des linken Flügelts Eißler begrüßte es mit besonderer Genugtuung, daß die Vermittlungsversuche der letzten Tage gescheitert seien. Während der Rede Eißlers kam es mehrfach zu Zwischenfällen, insbesondere infolge von Zwischenrufen Ledebours, die zu minutenlangen Unterbrechungen führten. Der Russe Sinowjew, Vorsitzender des Exekutivausschusses der 3. Internationale (von den linken Unabhängigen lebhaft begrüßt), verließ den gegenwärtigen Parteitag gegen den der Bolschewisten und Menschewisten vor der Oktober-Revolution 1917. Sinowjew hob hervor, daß weder Crispian noch Dittmann das Wort Weltrevolution ausgesprochen hätten, was beweise, daß die rechten Unabhängigen die Weltrevolution als überwundene Idee betrachten. Niemand fordere, daß die Weltrevolution morgen kommen soll, die erste Pflicht sei aber die Propaganda der proletarischen Revolution. Diese Aufgabe könnte nur von Kommunisten durchgeführt werden. Als Sinowjew sagte, die Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale sei das letzte Bollwerk der Bourgeoisie und der Strik um den Hals der Kommunisten, erhob sich ein brausender Beifall der linken und entrißte die Abwehr der rechten Unabhängigen. (Der Lärm war so groß, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.) Alle Weltgewerkschaftsinternationale. Brausender Beifall. Auf der rechten Seite erhebt sich großer Lärm. Rufe ertönen: Russischer Wölsinn! Der Tumult wird allgemein. Es gestimmt nicht, Ruhe zu schaffen.) Nach zehn Minuten kann der Redner endlich weiterprechen. Redner geht die Arbeiterbewegung in den einzelnen Ländern durch und stellt fest, daß z. B. der Balkan auf keinem Wege bolschewistisch geworden ist. (Unruhe. Rufe: Phantasten!) Der Ruf zeigt, was uns trennt. Wenn man meint, daß die Weltrevolution nicht möglich ist, dann soll man dies aussprechen. (Crispian ruft: Unsinn!) Wir rufen auf zum heiligen Kampf gegen den Kapitalismus. (Große Unruhe.) In längeren Ausführungen über die Beiriffe des Terror erklärt Sinowjew, daß Terror verschärfte Gewalt ist. Bürgerkrieg ist verschärfter Klassenkampf. In der Theorie waren wir Terroristen, in der Praxis viel zu antimilitärische Kerle. (Aurus Eißhorn: Wie wir!) Wir verabscheuen den Mord. Generale und Minister wurden freigelassen, während viele unserer Brüder ihr Leben lassen mußten. Redner geht unter großer Aufmerksamkeit auf die Aufnahmebedingungen über. Im Auftrage der Exekutive habe ich zu erklären, daß wir zu Verhandlungen gern bereit sind. (Große Unruhe, die zu Lärm ausartet. Der Vorsitzende Braß fordert Ruhe.) Wir Russen sind nicht so verlesen darauf, der Sitz der Zentrale zu sein. Wir würden sie gern an das französische Proletariat abgeben. Wir fordern nur systematische Vorbereitung auf die Weltrevolution. Das ist die einzige Ausnahmebedingung. Wir sind gern bereit und in der Lage, das deutsche Proletariat auch finanziell zu unterstützen. (Beifall.) Es handelt sich nicht darum, die Unabhängigen zu töten und zu vernichten, nur, wer nicht kommunist sein will, muß abgeschüttelt werden. (Sehr richtig!) Es lebe die einheitliche kommunistische Partei! Es lebe die 3. Internationale! (Brausender Beifall.)

Freitag früh wird die Sitzung fortgesetzt.

Zum Schluß teilte der Vorsitzende Braß mit, daß nach einem Telegramm des Auswärtigen Amtes den russischen Vertretern die Ausenhalts-erlaubnis verlängert worden sei bis zum Eintreffen der Entscheidung der italienischen Regierung.

**Nach eine sozialistische Partei.**

wb. Hamburg, 15. Oktober. Der Neuen Hamburger Zeitung zufolge konstituierte sich gestern der gemäßigste Flügel der U. S. B. D. in Hamburg, der gegen die bedingungslose Unterwerfung unter das moskowlitische Diktat ist, als Unabhängige Sozialdemokratie. Er gibt ein neues und damit das 4. sozialdemokratische Blatt für Hamburg, Hamburger Tribune, die gestern das erste Mal erschien, heraus.

**Südslowakischer Einbruch in Kärnten.**

Die Entente verschleppt die Entscheidung.

X Klagenfurt, 14. Oktober. Die Besetzung der durch die Volksabstimmung Deutschösterreich zugesprochenen Kärntner Zone durch südslawische Truppen hat begonnen. Allem Anschein nach will die Laibacher slowenische Regierung die Volksabstimmung nicht anerkennen und dem Verlangen der Laibacher Blätter und den Strafenkundgebungen nach militärischem Einschreiten Folge leisten. Slowenische Agitatoren durchziehen die Zone A und verbreiten die Nachricht, die Abstimmung gäbe nichts und die Rache werde in wenigen Tagen folgen. In deutschen Kreisen herrscht wegen des südslawischen Einmarsches die größte Erregung. In Marburg kam es wegen des Ergebnisses der Volksabstimmung zu Exzessen gegen die Deutschen. Nach einer südslawischen Versammlung wurden die Geschäftsakten der Deutschen geplündert und großer Schaden angerichtet. Es mußte Militär herbeigerufen werden.

# Basel, 15. Okt. (Drachn.) Havas meldet: Gegen die Ergebnisse der Abstimmung in Kärnten sind durch die südslawische Regierung mehrere Beschwerden eingegangen, die eine Entscheidung der Alliierten über die staatsrechtliche Aufteilung Kärntens vorläufig verschieben müsse.

wb. Klagenfurt, 15. Okt. (Drachn.) In der Zone A sind zwei südslawische Bataillone einmarschiert. Die Plebiszitkommission traf entsprechende Maßnahmen und wird bis zur Uebergabe des Gebietes an Oesterreich anstatt die Rolle die Verwaltung des Gebietes übernehmen.

**Fortsetzung der Kämpfe.**

Δ Königsberg, 15. Oktober. (Drachn.) Das litauische Pressebüro meldet aus Warschau: Die Polen haben zwei Armeekorps an die Bahnlinie von Binst-Grodna vorgeschoben, um in die Ukraine einzumarschieren und ihre Truppen mit den ukrainischen Truppen zu vereinigen. Die russischen Gegenstellungen sind umgangen. Die im Waffenstillstand vorgesehene Freizone bleibt unberührt.

wb. Warschau, 14. Oktober. Generalstabsbericht der polnischen Armee vom 13. Oktober: Unsere Truppen brachen den Widerstand zweier Sowjetdivisionen und besetzten am 12. Oktober Mosedetschno. In der neutralen Zone der 3. Armee brachen und drangsalieren Banden verkleideter litauischer Soldaten die polnische Bevölkerung. Weiterhin, am südlichen Abschnitt, kehrte unsere Reiterei nach dem am 7. Oktober einseleiteten großen Ansturm aus Korostyn zurück. Nach Belshabianka der dortigen Eisenbahnstation und Vernichtung der Brücken zerstörten unsere Abteilungen die 7. Reservebrigade sowie die 7. Sowjetdivision, machten 2000 Gefangene und erbeuteten 12 Geschütze und vierzig Maschinengewehre.

**Deutsches Reich.**

— Zur Prüfung der Verabau-Sozialisierung wurde vom Reichsfinanzrat eine Kommission von 15 Mitgliedern, der Verowerkdirektoren, Verbraucher und Arbeitgeber angehören, und die ihre Arbeiten am 24. Oktober aufnehmen wird, eingesetzt.

— Eine Volksabstimmung in München. Die für ein Volksbegehren sofortiger Neuwahlen zur Münchener Stadtvertretung veranstaltete Abstimmung hat insgesamt 13000 Stimmen für Gemeindevorwahlen ergeben. Die Abstimmung richtet sich gegen die sozialistische Mehrheit in der Stadtvertretung.

— Der Berliner Reitensprell ist durch Veraleich beendet.

— Ueber das Ergebnis von Brüssel berichteten im Wirtschaftlichen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates die deutschen Delegierten. Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium meinte, die positiven Ergebnisse der Konferenz seien nicht groß, aber es sei doch ein erster Schritt zur Annahme gemeinsamer Arbeit. Feststellte er, daß 1/3 der Länder ein Defizit hätten. Eine eingehende Aussprache über die Brüsseler Konferenz wird Ende nächster Woche in einer Sitzung des Ausschusses erfolgen.

— Im Gemeindefreierkreis in Sachsen wird für heute oder morgen mit einer Begründung gerechnet.

— Der Stand der Maul- und Klauenseuche. In von zuständigen Stelle gemeldet wird, hat die Maul- und Klauenseuche in erschreckendem Maße zugenommen. Die Zahl der verzeichneten Gebiote betrug am 15. Juli 118728 und stieg sich bis zum 15. September auf 185510, so daß also in drei Monaten die Zahl um 66782, das ist 56 vom Hundert, zugenommen hat. Die Küstern der großen Seuchenjahre von 1911 und 1913 blieben etwa mit einem Sechstel bzw. einem Zwölftel hinter den diesjährigen zurück. Die Höchstziffer Preußens liegt mit 91967 Gebiöten an erster Stelle, wo der Regierungsbezirk Schleswig mit 12301 Gebiöten am stärksten verheert ist. Seuchenfrei sind die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen und Marienwerder.

— Die deutschen Gefangenen in Polen. Im Auftrage der polnischen Regierung will derzeit der Rittmeister Sciepanni in Berlin, um mit den zuständigen Stellen über die endgültige Regelung des deutsch-polnischen Gefangenenaustausches zu verhandeln. Er führte aus, daß sich noch zahlreiche Gefangene in Polen befänden, welche jedoch infolge des Bestehens des polnischen Vertrauensapparates nicht näher festzustellen werden könnten. Die polnische Regierung habe jedoch die Absicht, diese Gefangenen auszuliefern, und erbittet die Einreichung eines ausführlichen Verzeichnisses von Deutschland, in welchem die noch vermissten Soldaten anzuzeigen sind. — Die bezügliche Anarchie von der Bevölkerung sind an die Landespolizei im preussischen Ministerium zu richten.

— Rückführung in Freiheit. Der Eisenindustrielle Robert Rodkina, der vom Kriegsgericht Amiens unter der Beschuldigung des Maschinenabbaus in 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt war, ist nach erfolgtem Revisionsverfahren in Freiheit gesetzt worden und in Saarbrücken wieder eingetroffen.

— Zurückweisung von Kriegsgut für Polen. Die Zollbehörde Friedrichshafen hat eine große Sendung italienischer Automobile, die durch eine schweizerische Expeditionsfirma nach Basel geschickt werden sollten, in gleicher Weise, wie das bereits vorher durch die österreichischen und tschechischen Behörden der Fall war, mit dem Vermerk „Kriegsgut für Polen! Darf nicht durch Deutschland hindurchgeführt werden!“ wieder nach Rom an Bord zurückgehen lassen.

— Verhaftung Landesverrat. Der Schneider Karl Baaner aus Chemnitz, der sich der Münchener Entente-Kommission gegenüber bereit erklärte, verborrenes Kriegsmaterial zu verraten, wurde vom Münchener Schöffengericht wegen Verrats gegen das Geheimes wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

**Ausland.**

Das bedrohte Armenien. Außer den türkischen Nationalisten sind auch die russischen Bolschewisten in Armenien, diesem von der Entente errichteten neuen selbständigen Staat, einmarschiert. Die Bolschewisten rücken gegen die Festung Karz vor. Privan soll bereits von den Armeniern geräumt werden.

England gegen die Verpachtung der ungarischen Staatsbahnen. Das Wiener Neue Nachfrucht-Blatt meldet, daß die englische Regierung gegen die Verpachtung der ungarischen Staatsbahnen an Frankreich Einspruch erhoben habe, um einer Verlagerung des englischen Verkehrs mit dem Orient vorzubeugen. England und Italien sollen auch der im Vertrag von Töböl vorgesehene Vergrößerung der ungarischen Armee, die Frankreich bei der Bolschewistenkonferenz durchsetzen wollte, ablehnend gegenüberstehen.

Ein Weltkontost der Arbeiter gegen England? Der bekannte Arbeiterführer John Fitzpatrick enthüllte in einer Versammlung von Arbeitern verschiedener Nationalitäten in Chicago den Plan einer Weltblockade englischer Waren. Die Blockade wird von einem Seemanns- und Hafenarbeiterkreis eingeleitet werden. Als Ursache dieses Wares wird die Haltung der britischen Regierung gegenüber dem Birmaermeilehr von Cox bezeichnet. Die Arbeiter von Indien, Ägypten und China hätten bereits ihre Zustimmung gegeben.

Der Streit um die deutsche Universität in Prag. In Prag befinden sich zwei Universitäten, eine deutsche und eine tschechische. Nach dem Umsturz wird die deutsche Hochschule sehr zurückgesetzt, ja man hat ihr sogar verschiedene wissenschaftlich wertvolle Sachen, Teile von Sammlungen usw. genommen und der tschechischen Hochschule gegeben. Da die deutschen Studenten in Prag auch häufig viel Beklammungen und Angriffe von der fanatischen Bevölkerung zu erdulden haben, soll die deutsche Universität von Prag nach einem deutschen Ort, vorzugsweise Heidelberg, verlegt werden. Symbolisch ist es aber zwischen den Studenten der deutschen Hochschule selbst in einem Konflikt gekommen. Bei der Seemannschaft zwischen Tschechen und Slowaken besuchen die slowakischen Studenten nicht die tschechische, sondern die deutsche Hochschule. Die tschechischen Studenten wollen nun höchstens 400 nichtdeutsche Örer an der deutschen Hochschule zulassen. Bis jetzt ist es noch zu keiner Einigung zwischen den Studenten gekommen, da die slowakischen Studenten die Forderungen der deutsch-tschechischen ablehnen.

**Krisis im italienischen Ministerium.** Wegen der von einem großen Teile des Volkes nicht gebilligten Verhandlungen mit Südslawien über die Adria ist der Minister des Aeußeren, Graf Storza, zurückgetreten. Des Ferneren wird mit dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Giolitti gerechnet.

## Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 16. Oktober 1920.

### Wettervoransage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:  
Veränderlich, schwachwindig, warm.

### Schnellzugsverkehr Berlin—Sirchberg—Breslau.

Auf Grund der von den Handelskammern zu Sirchberg und Schweidnitz, dem Bunde Niederschlesischer Industrieller und der Vereinigung Niederschlesischer Arbeiterverbände, beide in Sirchberg, an das Reichsverkehrsministerium unter dem 31. August d. J. gerichteten Eingabe, von der letzterlet berichtet wurde, ist jetzt in der Sitzung des Bezirksseisenbahnrates Breslau am 13. Oktober durch die Bemühungen des Vertreters der obengenannten Körperschaften, Generaldirektor Hilbrand-Ritterthal, eine außerordentliche Verbesserung des Winterfahrplans erreicht worden: Es wird zwischen Sirchberg und Breslau ein neues Eilzugpaar mit Personenzugstarif verkehren, und zwar ab Sirchberg vorm. 6.30, an Breslau 9.27 und ab Breslau 4.58 nachm., an Sirchberg 7.56. Außerdem wird das Schnellzugpaar zwischen Sirchberg und Berlin den ganzen Winter über bestehen bleiben und für die Zeit vom 12. Dezember 1920 bis 15. Februar 1921 von und bis Breslau durchfahren werden. — Es ist somit dem Wunsche der daran interessierten Kreise in einem Grade zur Erfüllung verholfen worden, der allseits sehr begrüßt werden dürfte.

### Eine Uebersicht über die Strompreise,

welche von Elektrizitätswerken der Umgegend am 1. Juli 1920 berechnet worden sind, ist von der Statistik der Vereinigung der Elektrizitätswerke aufgestellt worden und ein Vergleich dieser Preise hat für uns Interesse. Es berechneten:

|  | M/Kraft.   | M/Kraft.   |
|--|------------|------------|
| 1. Neulag Waldenburg                             | 3,05 Licht | 1,47 Kraft |
| 2. Görlitz                                       | 1,80 "     | 1,00 "     |
| 3. Striegau Ueberlandjehr. Mittelschles.         | 2,07 "     | 1,13 "     |
| 4. Clegnit                                       | 2,37 "     | 1,32 "     |
| 5. Schweidnitz                                   | 2,40 "     | 1,08 "     |
| 6. E. W. Schlesien Breslau-Camb                  | 2,40 "     | 1,08 "     |
| 7. Breslau-Stadt                                 | 2,26 "     | 1,56 "     |
| 8. Glogau  | 2,55 "     | 2,00 "     |
| 9. Jittau  | 3,00 "     | 1,50 "     |
| 10. Cottbus                                      | 2,75 "     | 1,25 "     |
| 11. Dresden                                      | 3,30 "     | 1,40 "     |
| 12. Provinzial-Elektrizitätswerk Marklissa-Mauer | 1,30 "     | 0,65 "     |

Zu den Strompreisen zu 12 treten allerdings noch die Mehrkosten von den benachbarten Dampfwerten zur Erzeugung bezogenen Dampfstromes, die im Durchschnitt des Jahres 30 bis 50 Pfg. betragen. Also auch damit bleiben die Preise des Provinzial-Elektrizitätswerkes noch die niedrigsten. (Das Sirchberger Werk nimmt für Licht 2 Mk. und für Kraft 1,40 Mk., gehört also auch zu den billigsten schlesischen Werken.)

Mit welchen Schwierigkeiten die Ueberlandzentrale heute im allgemeinen zu kämpfen haben, dürfte aus dem Geschäftsbericht 1919/20 der Ueberlandzentrale Belgard hervorgehen, wo nach Erörterung der unangenehmen Beseferung mit Kohle erwähnt wird, daß das Werk deshalb Ende September 1919 voll zum Stillstand kam. Derselben Schwierigkeiten traten im November und Dezember 1919 und fast den ganzen Januar 1920 ein. Dabei konnte nur in beschränktem Maße einige Stunden des Abends und Morgens Licht gegeben werden. Auch die Einführung einer Drehschleife, die in der Weise geregelt war, daß je drei Kreise nur zwei Tage in jeder Woche drehen durften, konnte die Stillstände nicht vermeiden. Da die Belastung, so heißt es in dem Bericht weiter, insoweit das nun stark einsetzenden Drehens größer wurde als unsere Betriebsmittel, so wurde der Betrieb aller Industrien in die Nachstunden verlegt. Auf diese Weise konnten wir von jetzt ab wieder Tag und Nacht im ganzen Netz Strom abgeben, während wir in der übrigen Zeit des Berichtsjahres jede Nacht im Interesse der Kohlenverwahrung abschalt-

ten mußten, eine Maßregel, die namentlich von der Landwirtschaft sehr brüden empfunden wurde. — Die vorstehenden Mitteilungen dürften geeignet sein, den mehrfach entstandenen Unmut über die auch bei uns nicht ausgebliebenen Strompreiserhöhungen und Schwierigkeiten zu mildern.

Zur Behebung der Schwierigkeiten der Kartoffelverföorgung sand, wie uns vom Kreisamtsrat geschrieben wird, am 13. d. M. im Oberpräsidium in Breslau unter Teilnahme von Vertretern der Reichs-Kartoffelstelle eine Besprechung zwischen den Organisationen der Landwirte, der Verbraucher und den Kommunalverbänden statt. Die Schwierigkeiten liegen bekanntlich nicht im Mangel an Kartoffeln, sondern an der Preisfrage. Die Reichsregierung hat seinerzeit in großem Umfang Kartoffelieferungsverträge zu einem Preise von 30 Mk. geschlossen. Die Landwirte haben das Recht auf Abnahme zu diesem Preise. Die Kommunalverbände und Verbraucher sehnen jedoch die Abnahme wegen des hohen Preises ab. Da gerade in Schlesien viel Lieferungsverträge abgeschlossen worden sind, bestand die Gefahr, daß die Reichsregierung die von den hiesigen Kommunalverbänden abgelehnten 30-Mark-Kartoffeln nach anderen Provinzen bisponierte, wodurch möglicherweise in der Provinz Schlesien ein Kartoffelmangel hervorgerufen worden wäre. In der Besprechung am Mittwoch ist nun die Angelegenheit in der Weise geregelt worden, daß der Landbund sich verpflichtet, zwei Millionen Zentner Kartoffeln zum ermäßigten Preise von 24 bzw. 25 Mark den Kommunalverbänden und Verbrauchern zu liefern. Etwa dieselbe Menge bleibt durch Lieferungsverträge zur Frühjahrabnahme gebunden. Auf diese Weise ist die Gefahr einer Entblöhung der Provinz Schlesien mit Kartoffeln verhindert und den Verbrauchern die Möglichkeit gegeben worden, ihren Kartoffelbedarf zum obengenannten Preise zu decken. Auf welche Weise die Kartoffeln an die Verbraucher verteilt werden, wird durch eine enacere Kommission bestimmt. Die Verteilung soll so erfolgen, daß überflüssige Unkosten vermieden werden.

### Der Schlesische Bund für Heimatschutz

bleibt am Mittwoch eine Sitzung in Breslau ab, die sich mit dem Ueberhandnehmen der Verkehrsklame beschäftigt. Diese hat, da die Eisenbahnen und Postanstalten durch die Behörden für die Klame freigegeben wurden, zu zahlreichen Geschmackslosigkeiten geführt. Der Bund für Heimatschutz hat, wie die Bresl. Sta. berichtet, eine Denkschrift zusammengestellt, in der er Mittel und Wege sucht, um das Zunehmen der Klame in den staatlichen Verkehrsanstalten einzudämmen oder zum mindesten die Ausführung der Klame künstlerisch zu gestalten. Hierzu wird die Gründung eines Beirates ausgerufen, der die Anbahnung und Ausführung von Klamen zu überwachen hat und es ermöglicht, unharmonische, aufdringlich marktschreierische Klamen abzuweisen. Außerdem wird die Einrichtung von Beratungskstellen vorgesehn, an die die Unternehmer sich wenden können. In dieser Sitzung war auch der Vertreter der Firma Raimar Hobbinia, Berlin, erschienen. Diese Firma hat einen Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung des gesamten Deutschen Reiches auf 15 Jahre geschlossen, wonach sie allein die Vermietung der Flächen an die Interenten und Plakattisten ausüben darf. Die Entwürfe solcher Klamen, die der Versammlung vorgelegt wurden, enthielten die ungeheuerlichsten Geschmackslosigkeiten. Keine verwendbare Stelle wird hiernach in Zukunft mehr von den materiellsten Andressungen verschont. Die D-Bäue sind von außen und innen bemalt, Telegraphenmasten und Bittschalter, eiserne Gitter und Bankbänke ja, ein Entwurf zeigte ein Verwaltungsgebäude der Eisenbahn, das künstlerisch architektonisch durchaus hochstehend, durch vier angedachte Schilder zu einem Scheusal entstellt wird. Da ist es denn durchaus notwendig, daß der Heimatschutz sich hier ins Mittel legt, um ein wenig diesem Uebermaß von Unschönheiten entgegenzutreten. Bei dem herrschenden Materialmangel sind solche Ausgaben, die durch Verschleuderung von Millionen und Abermillionen zur Verteuerung der notwendigsten Dinge führen, zudem nicht gerechtfertigt.

### Der Beschluß der Schönauer Landwirte.

Der einstimmige Beschluß der statutenmäßigen Vertretung des am 11. Oktober 1920 in Schönau versammelten organisierten Landwirtschaftsauntes wie folgt:

Die organisierte Landwirtschaft des Kreises Schönau hat, die die Wucherpreise mißbilligt und bekämpft und durch ihr stetes Entgegenkommen, besonders in dem schwierigen Kartoffeljahr 1919 bewiesen hat, daß sie ein warmes Herz für die Not der arbeitenden Bevölkerung hat, bestätigt auch jetzt wieder einstimmig das von ihrem Vorsitzenden Herrn Rittmeister Voaser gemachte freiwillige Anerbieten, der bedürftigen Bevölkerung des Kreises 15.000 Zentner Kartoffeln zum Preise von 18 Mk. je Zentner zu liefern, obwohl dieser Preis unter dem Preise steht, den die Landwirtschaft beanspruchen muß, wenn sie auch in Zukunft produktionsfähig bleiben will. Sie weist ausdrücklich darauf hin, daß sie während der Zwangsverföorgung bis 1. August 1919 erhalten hat: 15 bis 16 Mk. für Brotgetreide, von dann bis zum 14.

August 1920 35 M. für Brotgetreide, während gleichzeitig das Pfund Brot im Kreise 1,12 1/2 M. gelistet hat. Sie hat ferner für Schlachtvieh, alles pro Zentner, 80 M. für O-Klasse, 110 M. für B-Klasse und 130 M. für A-Klasse bis 4. Juni 1920 erhalten und ferner für die 1919er Kartoffelernte als Höchstpreis 9,70 M. und bislang noch nicht einen Pfennig Prämie für beste Ablieferung. Jeder einzelne Mensch muß wissen und weiß es längst, daß der ehrliche Landwirt bei den ungeheuer hochgetriebenen Produktionskosten zu diesem Preise nicht produzieren kann. Die Landwirtschaft unseres Kreises will auch jetzt wieder 15 000 Zentner Kartoffeln zu einem Preise von 18 M., also 7 M. billiger als zu den von dem sozialistischen Reichsernährungsminister Schmidt im Frühjahr d. J. zugeführten Mindestpreise von 25 M., liefern, weil sie die augenblickliche schwierige Lage eines Teiles der Arbeiterschaft anerkennt, die entstanden ist durch die gegen den Willen der Landwirtschaft erfolgte plötzliche Aufhebung der Zwangswirtschaft. Die organisierte Landwirtschaft Schlesiens hat in wiederholten Eingaben an die Regierung nur den allmählichen Abbau, nicht die radikale sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft beantragt und lehnt daher jede Verantwortung für durch Zwischenhändler unfruchtbar in die Höhe getriebene Kartoffel- und Viehpreise ab. Sie verlangt für ihre Produkte nur Preise, die ihr die Vergrößerung der Produktion, die der Allgemeinheit zugute kommt, ermöglichen.

Sie muß den Standpunkt der Industrie, daß die Arbeitslöhne nicht mehr erhöht werden können, und daß die Landwirtschaft insoweit mit ihren Preisen heruntergehen müsse, also unter die Produktionskosten, als völlig unlogisch zurückweisen und steht im Gegenteil auf dem Standpunkt, daß die Industrie des Kreises Schönan für die Ernährung ihrer Arbeiterschaft durch Ankauf, Bereitstellung und Verbilligung von Lebensmitteln genau so zu sorgen hat, wie dies in der Landwirtschaft geschieht dadurch, daß die Deputate zu niedrigen Tarifen und nicht zu Höchstpreisen berechnet werden. Es werden z. B. berechnet: Kartoffeln zu 12 M., Brotgetreide zu 35 M. gegenüber dem wirklichen Wert von 25 Mark für Kartoffeln und mindestens 70 M. für Brotgetreide.

Entschieden zurückweisen muß die Landwirtschaft aber die von dem Parteisekretär Herrn Erner am 9. d. Mts. in Schönan gemachte Äußerung, daß, wenn die Landwirte nicht die Forderungen der Arbeiter bewilligen, dieselben hinausgehen sollen, um sich die Lebensmittel gewaltsam zu holen. Die Landwirtschaft fürchtet den Terror nicht und weist denselben mit aller Energie zurück, steht aber in einer derartigen Aufforderung eine Aufreizung der Masse, die für den Kreis und das gesamte Wirtschaftsleben die furchterlichsten Folgen haben kann, da heute jeder dem Volke wohlwollende Mensch einsehen muß bezw. eingesehen hat, daß nicht durch Herabdrückung der Landwirtschaft, sondern nur auf der Basis einer starken leistungsfähigen Landwirtschaft die Zukunft unseres Volkes gesichert werden kann. Die organisierte Landwirtschaft ist der Ansicht und hat diese bislang durch ihren Führer in der Kreisbauernkonferenz bewiesen, daß nur auf dem Wege der friedlichen und freundschaftlichen Verhandlung aller Stände bei gegenseitigem Entgegenkommen dies zu erreichen ist.

\* (Die 2. Wagenklasse in den Schlafwagen.) Die Wiedereinführung der 2. Wagenklasse in den Schlafwagen ist, wie dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands vom Reichsverkehrsminister mitgeteilt wird, vom Tage der Einführung des Wirtsfahrplanes (24. Oktober) vorläufig in Aussicht genommen worden. Bis hierher konnten die Schlafwagen nur von Reisenden 1. Klasse benutzt werden.

\* (Ruderpreiserhöhung.) Der Kleinhandelskaffeepreis für gemahlene Ruder ist mit Wirkung vom 16. d. M. ab auf 3,50 M. für das Pfund erhöht worden.

wb. (Eine Kündigung gegenüber Schwerbeschädigten) ist, wie uns amtlich mitgeteilt wird, auch über den 22. Oktober hinaus nur mit Zustimmung der Hauptfürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zulässig. Es kann erwartet werden, daß die Hauptfürsorgestellen die vorgeschriebene Zustimmung zu einer Kündigung nur in ganz besonderen Ausnahmefällen geben werden, und daß im Hinblick darauf in Arbeitgeberkreisen auf Kündigungen zunächst verzichtet wird.

\* (Wohlfeller Torf) wird auf dem Lagerplatz bei dem Stauweiber in Dörmisdorf (Kunzwasser) abgegeben. Die Zeit, in der dieser Prehtorf (Zentner 9,50 Mark) abgefahren werden kann, ist nur noch sehr kurz, und da mit größter Sicherheit im Winter Brennstoffmangel schlimmster Art eintritt, kann nicht genug angeregt werden, sich möglichst mit Torf einzudecken.

wb. (Von der Breslauer Messe.) Der Verwaltungsverrat hat beschlossen, die nächstjährige Frühjahrsmesse vom 25. bis 30. April abzuhalten und zwar wiederum als allgemeine Messe, offen für alle Geschäftszweige.

ha. (Auskunft über Auswanderung) erteilt nicht nur die Hauptauskunftsstelle des Reichsauswanderungsamtes in Berlin, Wilhelmstraße 71, sondern es tun dies auch 25 Zweigstellen des Amtes im Reich. Ein solche befindet sich u. a. in Breslau, Kaiser-Wilhelm-Platz 20.

d. (Warnung.) Seit einiger Zeit wird Klage geführt, daß Runder und halbwüchsige Burschen mit Steinen nach vorüberfahrenden Autos werfen. In der Schmiedeberger Straße ist bereits ein Kraftwagenführer durch einen Steinwurf verletzt worden.

d. (Schwindler.) Am 1. Oktober ließ sich der Fleischer Rudolf Schröder von hier, 21 Jahre alt, auf der Verbitsdorfer Chaussee von einem ihm bekannten Brettschneider ein Fahrrad, Marke Argus, Nummer unbekannt; das Rad hatte schwarzen Rahmenbau, gelbe Felgen, schwarze Griffe, etwas nach oben gebogene Lenkstange, neue Gummibereifung und Freilauf und einen Wert von 900 Mark. Ebenso hat sich Schr. von einem hiesigen Gewerbetreibenden eine schwarze Tuchhose gekauft und wahrscheinlich verkauft. Der etwaige Käufer wolle sich bei der Kriminalpolizei melden.

d. (Diebstähle.) In der Nacht zum 12. d. Mts. wurde aus einem vor einer Gruft des Gnadenfriedhofes stehenden neuen großen Blumenkübel der Lebensbaum herausgerissen und der Kübel, welcher einen Wert von 95 M. hatte, entwendet. — Aus einem Garten des Grundbesitzers Sendelstraße 8 wurde ein junges braunes Kaninchen entwendet. — Am 11. Oktober wurde aus einem verschlossenen Zimmer Schäbenstraße 8 eine Geldtasche mit zirka 200 M. Bargeld, verschiedene Schmuckfachen und Gutscheine auf die Deutsche Bank entwendet.

d. (Sittlichkeitsverbrechen.) Als am 30. September, nachts zwischen 11 bis 12 Uhr, ein junger Mann mit einem jungen Mädchen auf einer Bank der unteren Promenade saß, trat ein angeblicher Kriminalbeamter an sie heran und erklärte, daß das Mädchen wegen Diebstahls gefucht wird und zwecks Gegenüberstellung mitkommen sollte. Dem jungen Manne verbot der angebliche Kriminalbeamte nachzukommen, falls er dies tue, würde er ihn niederschlagen. Der Mann ging mit dem Mädchen nach dem Hausberge zu. Als diesem ansichtlich zu Mute wurde, wiederholte er diesem gegenüber gleichfalls die Drohung mit Erschießen. Auf dem Hausberge heugte der Mann an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Derselbe ist etwa 26 Jahre alt, 1,65 groß, trägt blaues Sackett, fedrige Hose und braune Mütze.

d. (Versuchter Einbruch.) In die Parterrewohnung eines Hauses auf dem Sande versuchten in der Nacht zum 20. September mehrere Personen einzudringen. Als sie eine Fensterscheibe entfernen wollten, wurden die Bewohner wach und vertrieben die Diebe.

\* (Meisterprüfung.) Der Bauführer Carl Klose, Mitinhaber der Firma C. u. E. Bener, Baugeschäft in Giersdorf, bestand vor der Meisterprüfungskommission in Cleanitz die Maurermeisterprüfung.

\* (Wettwache.) Der Baumeister R. Schöber aus Verbitsdorf verkaufte sein dortiges Restgut am Schölenberg an den Großkaufmann B. C. Bros in Arnsdorf durch Vermittlung des Büros Rudolf Schaeme in Arnsdorf.

\* (Strauß, 14. Oktober.) Der neugegründete Mieter-Schutzverein hielt am Mittwochabend im Kreisheim unter starker Beteiligung seine erste Mitglieberversammlung ab. Der Erweiterung des Vorstandes wurde zugestimmt und die betreffenden Wahlen vollzogen. Schriftleiter Lenich vom Hirschberger Mieter-Schutzverein hielt dann einen Vortrag über „Die Schlichtungsverordnung unter besonderer Berücksichtigung des § 10“ und beantwortete in der Aussprache eine große Anzahl Anfragen über Mietsfachen. Lebhafte Erörterungen wurden die hohen Gebühren, die von einzelnen Hausbesitzern für das elektrische Licht verlangt werden und die höher sind, als das, was von den Hausbesitzern verlangt werden darf. In Zukunft sollen derartige Forderungen abgelehnt werden.

a. Grunau, 16. Oktober. (Die Gemeindevertretung) bewilligte für die im Orte ausgedehnte Säuglingsfürsorge wieder 125 Mark. Da die Firma Enselhard & Brodenberger in Hirschberg den Preis für das Denkmal mit Stufenanlage und Aufstellung, aber ohne Fundierung und Transport, auf 11 400 Mark, und den Preis für je einen Buchstaben auf 1,70 M. ermäßigt hat und Lohnunterschieden zwischen ihr und ihren Arbeitnehmern nicht vorliegen, wird ihr die Ausführung des Denkmals übertragen werden. Auch die Kosten für die alsbald vorzunehmenden Vorarbeiten wurden bewilligt; sie sollen jedoch einwirken von der Gemeinde verauslagt werden. Die Ausführung der Vorarbeiten wird der Firma Sachschal-Cummersdorf übertragen. Zum Vertragsabschluss mit der genannten Firma soll die Gemeindevertretung hinzugezogen werden. Für den Denkmalsfonds wird in nächster Zeit eine nochmalige Sammlung erfolgen. — Durch Klagen veranlaßt, gibt die Lebensmittelkommission der Gemeindevertretung folgende Forderung bekannt: 1. Die Landwirte haben die Butter, soweit es bei der gegenwärtigen Mähenfütterung noch möglich ist, in geschlagener Form bis Freitagabend 9 Uhr abzuliefern; 2. die Ausfuhr der Kartoffeln soll solange unterbleiben, bis die Konsumenten Grunau sich von hier für den Winter haben eindecken können. Wer sich trotzdem nicht versorgen kann, soll sich bei dem Gemeindevorsteher melden, damit durch Nachprüfung der Kartoffelbestände bei den Landwirten der Einkauf am Orte noch ermöglicht werden kann. Da verschiedene Landwirte aus der Gemeinde sich für den Zentner Kartoffeln 27 bis 33 M. haben zahlen lassen und der der Lebensmittelkommission angehörende Landwirt

erklärt hat, daß unsere Landwirte mit einem Preise von 23 bis 24 Mark für den Zentner ganz gut auskommen können, wurde ein höherer Preis nicht für angebracht gehalten. Für den Fall, daß die Ermahnungen ungehört verhallen sollten, wurde vom Gemeindevertreter Vaier die Selbsthilfe der Arbeiter in Aussicht gestellt. Von dem Vertrauensmann des Kreiswirtschaftsverbandes wurde versucht, höhere Preise mit den ansehligen Produktionskosten, die er im einzelnen anführte, zu rechtfertigen. Zum Schluß wurde noch von einer Seite gefordert, daß wegen des Umbaus des Gemeindehauses die dem Fabrikbesitzer Erfurt-Strawitz gebührenden Diegel bis März nächsten Jahres möchten zurückgegeben werden. Nächsten Sonntag vorm. 10 Uhr soll das Grundstück für den Schulhausneubau verpachtet werden. — Nach Schluß der Sitzung gaben Klagen über das teure und schlechte Brot Anlaß zu der Mitteilung, daß in der Reichsgetreidestelle 1750 Personen beschäftigt werden, von denen ein Schreibfräulein allein einen Monatsgehalt von 1050 Mark beziehen soll.

\* **Warmbrunn, 14. Oktober.** (Das Hotel Preussischer Hof.) Früher Hotel de Brusse, ist vom jetzigen Besitzer, Herrn Böse, einem vollständigen Umbau unterzogen worden. Anschließend an das Hotel wurde ein besonderer Anbau errichtet, in dem das **Verkehrsbüro** und die **Wartehalle** der elektrischen Straßenbahn untergebracht sind. Die Restaurationsräume im Erdgeschoß des Hotels wurden vergrößert und sehr geschmackvoll eingerichtet. Ihnen schließt sich ein kleinerer Saal an, in dem an allen Sonntagen Konzerte veranstaltet werden. Vollständig neugebaut ist ein größerer Saal, der einen besonders anheimelnden und dabei vornehmen Eindruck macht. Hier finden **Kochkünstlerkurse** statt. Am Sonntagabend wurden die neuen Räume eingeweiht, wobei Dr. Grundmann in einer Rede die Hoffnung aussprach, daß das neue Unternehmen eine Bildungsstätte für den Ort und seine Umgebung sein werde.

\* **Deersdorf (Kunast), 15. Oktober.** (2000 Mark Belohnung.) Dem Landwirt Wilhelm Friedrich wurde in der Nacht zum 13. Oktober aus der Scheuer der **Motor zum Antrieb der Drechsmaschine**, ein 4 Meter langer und 9 cm breiter **leibener Treibriemen** und 2 **Sack Roggen**, im Gesamtgewicht von 360 Pfd., gestohlen. Der **Drehstrommotor** führte die Nr. 869 661/7, die **Bezeichnung** 3 B. S., 22 P. W., 220/330 Volt, 1430 Umdrehungen, und hatte ein Gewicht von 200 Mar. Der **Anlasser** führte die Nr. 6305 und die **Bezeichnung** 95 Volt, 17 Amp. Die **Ausgablung** der Belohnung findet unter Ausschluß des Rechtsweches statt. Zweckdienliche Angaben erbittet das **Landjägeramt Hermsdorf (Kunast)** oder der **Bestohlene**.

\* **Schreiberhau, 15. Oktober.** (Einbruch.) In der Nacht zum Donnerstag wurde in die **Glasmalerei** der **Josephinenstraße** eingebrochen und daraus **Blattgold** im Werte von etwa 6000 M. gestohlen. Der Täter kann nur eine mit den **Verhältnissen** genau vertraute Person sein.

\* **Hohenwiese, 13. Oktober.** (Besitzwechsel.) Durch **Vermittlung** des **Büros Gustav Klinge** in **Schneeberg** wurde die **Villa Thomas** hier an den **Hausbefitzer Müller** aus **Höhrsdorf** bei **Friedeberg** verkauft.

\* **Krummhübel, 15. Oktober.** (Der **Schneeschuhverein**) hielt in diesen Tagen seine **Hauptversammlung** im **Hotel „Goldener Frieden“** ab. Der **Verein** zählt **650 Mitglieder**. Die **Sprungschanze** ist in gutem Zustande. Der **Umbau** kostete **22 000 M.** Die **Stiftung** an den **Dreikönigen** wird auch in diesem Winter von der **Grundherrschaft** dem **Verein** zur **Verfügung** gestellt. Ihre **Wespe** liegt in den **verwahrten Händen** der **beiden** **Kz. Wehl**. **Lehrer Haase** gab einen **Bericht** über den **Stand** der **Jugendpflege** im **Deutschen Skiverbande**. Er ist von diesem als **Obmann** für **Schlesien** bestimmt worden. Im **Anschluß** daran wurde **beschlossen**, die **Jugendabteilung** des **Vereins** auf **ganzer** **neuer Grundlage** aufzubauen und **Lehrer Mide** wird sie **weiter** **führen**. **Frau Schleginger** und **Lehrer Wenzel** haben ihre **Mithilfe** zugesagt, und **war** wird die **erfahrene** die **Mädchen** und **Lehrer** die **männliche** **Skijugend** **führen**. Die **Jugendabteilung** wird **vollständig** **selbständig** **arbeiten** und in **einer** **demnächst** **stattfindenden** **Versammlung** ihren **Vorstand** **wählen**. Der **bisherige** **verdienliche** **Vorsitzende**, **Herr Hugo Leichmann**, hat sein **Amte**, daß er **10 Jahre** lang unter den **schwierigsten** **Verhältnissen** mit **unregelmäßiger** **Einsparung** seiner **Person** geführt hat, **niedergelegt**. Er hat den **Verein** zu seiner **jetzigen** **Bedeutung** **erhoben**, und **seiner** **Anregung** und **Leistung** ist der **Bau** der **Sprungschanze** zu **verbanken**. Auch **versand** er es, durch seine **rednerische** **Begegnung** oft auch **widerstrebende** **Geister** mit sich **fortzureißen**. Ihm **gehört** der **Dank** der **ganzen** **Skigemeinde**. Zu seinem **Nachfolger** wurde **Herr Gustav Haase** einstimmig **gewählt**. **Sonst** wurde der **Vorstand** nur durch **Hinzunahme** einiger **neuer** **Mitglieder** **erweitert**. Nach **Erledigung** des **Kassenberichts**, den **Herr Karl Großmann** gab, wurde zum **Klublokal** **Kaffee „Konfordia“** **gewählt**. Hier werden sich **jeden** **Donnerstag** in der **Sti-Gede** **Sportler** **zusammenfinden**. Ueber die **geplante** **Eintragung** des **Vereins** hielt **Bürgermeister Rath** einen **juristisch** **interessanten** **Vortrag**. Es wurde **beschlossen**, die **Auflösung** des **Schlesischen** **Skiverbandes** zu **beantragen**, da dieser **keine** **rechte** **Verbandsfähigkeit** **zeigte**. An seine **Stelle** wurde in **Hirschberg** am **26. 9.** der **Polnische** **Skibund** **gegründet**, der sich **hauptsächlich** aus

den **Vereinen** des **Riesengebirges** und der **angrenzenden** **Gebirgs** **zusammensetzt**. Der **Verein** wird einen **nambhaften** **Stillehrer** zu **gewinnen** **suchen**, der sich der **Ausbildung** der **Jugend** widmen **sch** und auch **Gästen** **Stiftung** erteilt. Um einem **Mangel** abzu- **helfen**, der bei **Vereinsveranstaltungen** zutage **trat**, werden sich **mehrere** **Mitglieder** der **Kampfrichterprüfung** **unterziehen**. **Wider** sind vom **D. S. V.** nur **Herr Mide** und **Herr Teichmann** **anerkannte** **Kampfrichter**. Am **13. November** soll das **Stiftungs** **fest** **abgehalten** werden. **Fabrikbesitzer Franke** wurde zum **Ehrenmitglied** des **Vereins** **ernannt**. **Einige** **Gönner** des **Vereins** haben **bedeutende** **Zuwendungen** **gestiftet**. Vom **Schriftführer** **Harry Frömberg** wurden u. a. **2800** **Druckfachen**, **mehrere** **100** **Plakate** und **über** **200** **Briefe** **versandt** und das **Vereinsblatt** **redigiert**.

\* **H. Löwenberg, 14. Oktober.** (Diebstahl.) Heute nach wurde in der **Villa** der **verwitweten** **Frau** **Rechnungsrat Boglaender** ein **schwerer** **Einbruch** **verübt**. Die **Einbrecher** drangen durch die **Badekabine** in die **Wohnung** und **raubten** **sämtliche** **Wäsche** im **Werte** von **mehr** **als** **15 000** **Mark**. Dem dort **wohnenden** **Studienrat Ender** stahlen die **Einbrecher** zwei **Ueberzieher** u. a. m.

\* **Wp. Löwenberg, 13. Oktober.** (Verschiedenes.) Aus der **Aufsicht** des **Gasthofs** **Drei Kronen** wurden am **Fahrmarkt** zwei **Fahrräder** **gestohlen**. — Im **Kreisamte** in **Stammthdorf** drangen **Diebe** nachts durch den **Saal** in die **Behausung** und stahlen **Klöse**, **Zigarren** und **Kleidungsstücke**.

\* **K. Plinsberg, 14. Oktober.** (Die **Schuhwaffe**.) Bei einem **Ausflug** nach der **Tafelsteine** wurde der **17 Jahre** alte **Sohn** des **Fabrikbeamten** **Sommer** in **Neusadt a. T.** beim **Spiele** mit einer **Schuhwaffe** von einem **andern** **jungen** **Menschen** **mitten** **durchs** **Hetz** **geschossen**.

\* **K. Friedeburg, 14. Oktober.** (Die **Stadtverordneten**) wählten anstelle des **verstorbenen** **Bezirksvorstehers** **Werner** den **Schuhmachermeister** **Knobloch** und anstelle des **verzoogenen** **Bezirksvorstehers** **Stellvertreters** den **Bäckermeister** **Vaier**. In die **Wohnungskommission** wurde als **Mitglied** **Arbeiter** **Lorenz** **gewählt**. Ein **neben** dem **Elektrizitätswerk** **liegendes** **kleines** **Stückchen** **Land** wurde für **270** **M.** **angekauft**. **Abgelehnt** wurden die **Beihilfen** bzw. **Kosten** zum **Ausbau** von **Wohnungen** in zwei **Häusern**. **Ulrich** **Hentchel** wurde bis auf **weiteres** als **Friedehof-** und **Promenadenwärter** **angestellt**. **Auf** **Einführung** einer **Höchstgrenze** für **Nietzinstelagerungen** wurde ein **Ausschuß** **gewählt**. **Den** **Schluß** bildete die **Beratung** eines **Entwurfs** betr. **Besteuerung** des **reichseinkommensteuerfreien** **Einkommens** **durch** **die** **Stadt**; es **erfolgte** jedoch **keine** **Beschlußfassung**.

\* **r. Thiemendorf, 15. Oktober.** (Diebstahl.) Dem **Wirtschaftsbesitzer** **S. Prenzel** wurden durch **Einbruch** ein **Posten** **Lebensmittel**, **neue** **Stiefel** und **Kleidungsstücke** **gestohlen**, und dem **Restaurantsbesitzer** **Hermann Fritsch** **20 000** **Mark**.

\* **S. Lauban, 14. Oktober.** (Zweibrümen - Diebstahl.) Bei dem **Mühlenbesitzer** **Scholz** in **Kerzdorf** wurden in der **Nacht** zum **Mittwoch** vier **Zweibrümen** **gestohlen**.

\* **O. Langenöls, 15. Oktober.** (Besitzwechsel.) **Herr** **Griesbach** **verkauft** den **früher** **Hermann** **Drehtischen** **Gasthof** an **Herrn** **Sech** in **Hirschberg**.

\* **X. Breslau, 15. Oktober.** (Der **Besuch** des **Kultusministers** — **Städtisches**.) Der **Kultusminister** **Daenisch** **wohnte** am **Mittwoch** **Abend** einer **Versammlung** der **Breslauer** **Lehrerschaft** in der **Turnhalle** des **Turnvereins** **„Vorwärts“** **bei**. **Auf** **Begrüßungsansprachen** je eines **Vertreters** der **seminaristisch** **vorgebildeten** **Lehrer** und der **Philosophenschaft** **erwiderte** der **Minister** in einer **längeren** **Rede**, in der er **erklärte**, daß der **Osten** ein **Schmerzkind** sei, aber auch ein **Lieb- lingskind** der **Regierung** sei. Er **wünsche** dem **kämpfenden** **Deutschtum** in **Schlesien** ein **heraliches** **„Glück** **auf!“** Der **Minister** **verbreitete** sich auch über seine **Schulpolitik**, die auf eine **Entbürokratisierung** der **Schulverwaltung**, auf die **Herstellung** eines **kameradschaftlicheren** **Verhältnis** zwischen **Lehrern** und **Schülern** **hinzielt**. **Lehrer** und **Eltern** **mühten** durch die **Eltern-** **beiträge** **einander** **nähergebracht** werden, doch sei **Partei Politik** **unbedingt** **aus** der **Schule** zu **verbannen**. Es wurden dann **Wünsche** aus **allen** **Kreisen** der **Lehrerschaft** **entgegengenommen** und **beantwortet**. Am **Donnerstaamorgen** **betrafte** der **Minister** das **Matthias-** und das **Heiligengeist-Gymnasium**, sowie **dann** die **Augustaschule**, wo er in **verschiedenen** **Klassen** dem **Unterricht** **betwohnte**. — Die **Stadtverordneten** **bewilligten** für **Notstands-** **arbeiten** **4** **Millionen** **Mark** und **20 000** **M.** für das **Studenten-** **heim**.

\* **Wb. Rattowik, 14. Oktober.** (Polnische **Banditen**.) In der **Nähe** des **Wasserhebwerkes** in **Wittkem** wurde, nach der **Schles.** **Ztg.**, **abends** ein **Fleischer** aus **Rattowik** **überfallen** und **durch** **sechs** **Schüsse** **niedergerückt**. **8000** **Mark** **bares** **Geld** **wurde** **ihm** **geraubt**. Die **Täter** **entkamen**. — Die **Schles. Volksztg.** **melde**: Das **katholische** **Pfarrhaus** in **Pohlom** (Kr. **Abnitz**) ist in der **Nacht** vom **8. zum** **9. Oktober** von **Räubern** **überfallen** worden, die unter dem **Vorwand**, den **Pfarrer** zu einem **Schwertanken** zu **hosen**, **Einkauf** **erhielten**. Die **Räuber** **entwendeten** **1600** **Mark** **bares** **Geld**, **vieler** **Hausratsgegenstände** und **Kirchengesamte**. Sie **entkamen** mit der **Beute**.

## Opium.

Roman von Oskar L. Schwertner.  
Amerikanisches Copright 1919 by Carl Dunder, Berlin.  
(Nachdruck verboten.)  
(9. Fortsetzung.)

Kast zur selben Stunde spielte sich in der Villa May an der Straatens auf Hob Hill eine ganz andere Szene ab. Dick Goodwin hatte den Vormittag in Beratung mit verschiedenen Freunden verbracht und war zur Ueberzeugung gekommen, daß es das Beste wäre, wenn er seine Goldmine selbst in Betrieb setzte. Kurz entschlossen hatte er mit verschiedenen Ingenieuren gesprochen, hatte sogar einige Bestellungen auf Maschinen gemacht — er wollte die Arbeit in möglichst großem Stil betreiben — und dann war er nach Hause zurückgekehrt und hatte besonders sorgfältig Toilette gemacht.

Heute war nicht Mays Empfangstag; aber heute wollte er sie auch allein sprechen. Jetzt durfte er es schon wagen, vor sie hinzutreten und um ihre Hand zu bitten.

Und das wollte er heute tun.

Sie war zu Hause und empfing ihn.

„Ich bin erstaunt, mein Herr, daß Sie es wagen, mich zu besuchen.“

Das war die Begrüßung.

Dick war wie vom Donner gerührt. In der Mitte des Zimmers, hoch aufgerichtet, stand May. Ihre Augen funkelten vor Zorn.

May —

Sie erhob abweisend die Hand.

„Bitte! Ich würde Ihnen raten, zu Ihren „Geschäftsfreunden“ zurückzukehren!“

Sie betonte das Wort „Geschäftsfreunde“, aber er, in seiner Verwirrung, verstand nicht. Und das sprach er auch aus.

„Mein Gott, May, ich verstehe nicht!“

Sie aber glaubte, er lüge. Hätte er reumütig gestanden, sie hätte ihm vergeben. Aber lügen —. Und das sagte sie ihm auch.

„Nun, mein Herr. Ein Gentleman lügt nicht!“

Da warf Dick seinen Kopf in den Nacken, machte kehrt und verließ ohne Gruß Zimmer und Haus.

May hätte ihm nachsehen mögen. Doch ihr Trotz — Stolz nannte sie es — gestattete es nicht.

Dick hätte zurückrennen und gewaltig, wenn nicht anders möglich, eine Aussprache herbeiführen mögen. Aber auch sein Trotz, Stolz genannt, ließ es nicht zu.

Statt dessen lief er durch die Straßen. Und Satan wollte es, daß er mit Jim Corbin zusammentraf. Von dort bis zu einem Souper bei Delmonico war nur ein Schritt.

Und May, die schon halb und halb fürchtete, ihrem Dick ein Unrecht angetan zu haben und auf dem Sprünge stand, es wieder gut zu machen, ging am Abend wieder bei Delmonico vorüber. Und wieder sah sie Jim nicht, der, durch den gestrigen Abend gewicht, so sah, daß er unmöglich gesehen werden konnte. Aber Dick und Eddy sah sie, und Dick, der sich bekümmern wollte, anscheinend auslassender denn je.

Und da stand es fest bei ihr, mit dem Mißtrauen aller Reichen: Auch er hatte nur mein Geld gewollt. Nur geschickter angestellt hat er's.

Und auf dem Nachhausewege stelen ihr zwei Stellen eines deutschen Dichters ein, die sie irgendwo gelesen. Und jetzt verstand sie sie besser denn je: Wehmüt im Herzen, murmelte sie die Worte in ihrem gebrochenen Deutsch halb laut vor sich hin:

Wir werden aneinander vorübergehn,

Als hätten wir uns nie in die Augen gesehn

Und in die zuckenden Herzen —

Und dann, zu Hause, brach die Natur des Weibes durch. Sie setzte sich hin und weinte.

Anderes Dick. Der zerbrach sich in stiller Nacht den Kopf darüber, was er eigentlich verbrochen haben sollte. Und sagte dann einen vernünftigen Vorfall. Morgen würde er doch wieder zu May gehen. Und dann müsse sie ihm Rede und Antwort geben. Mit dieser Weiberlaune würde er schon noch fertig werden. Nur nichts zu traaisch nehmen.

Und mit diesem töblichen Vorfall schlief er ein. Nur einen Fehler hatte er in seiner Berechnung gemacht. Das berühmte Wort von des Geschickes Mächten hatte er nicht in Betracht gezogen.

### Sechstes Kapitel.

An seinem Schreibtisch saß der Attorney General — wie der Oberstaatsanwalt genannt wird — und las zum drittenmal ein Schreiben durch, das ihm mit der letzten Abendpost zugegangen war. Ein weißer, in Schreibmaschinenschrift beschriebener Bogen, ohne Unterschrift. Eine Demuniation.

Der Attorney General schien augenscheinlich nicht zu wissen, was er mit dem Schreiben anfangen sollte. Schließlich drückte er auf einen elektrischen Knopf.

(Fortsetzung folgt.)

## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

### Der Verdienst bei der Kartoffellieferung.

Auf den Sprechsaal-Artikel in Nr. 237 des Boten a. d. N. vom 12. Oktober teilen wir mit, daß ein von der Stadt bestellter Kartoffelaufkäufer überhaupt nicht existiert. Die durch Vertrag abgeschlossenen 30 000 Rentner Kartoffeln werden uns von der Reichs- bzw. Provinzial-Kartoffelstelle durch von diesen Stellen beauftragte Kommissionäre (zwei Handelsfirmen aus den Kreisen Löwenberg und Goldberg) geliefert. Für die Lieferung der Kartoffeln bekommen die Kommissionäre neuerdings tatsächlich 1,75 Mark, die sich nach den eingezogenen Erkundigungen aus 1½ % Umsatzsteuer (0,45 Mark), 20 Pfa. Abgabe an den Kommunalverband, aus dem die Kartoffeln ansgeführt werden, 25—30 Pfa. Abgabe an die Reichs- bzw. Provinzial-Kartoffelstelle, zusammenfassen. Der Rest von 75—80 Pfa. ist Verdienst der Aufkäufer. Ob dieser reine Verdienst unter den heutigen Verhältnissen als angemessen oder übertrieben anzusehen ist, überlassen wir dem Urteil der Allgemeinheit. Jedenfalls steht der Magistrat selbst mit dem Lieferanten in Bezug auf Bewilligung der Provisionsgebühren in keinerlei Verhältnis und hat auch auf die Höhe der vom Reich festgesetzten Provision keinen Einfluß. Der Magistrat.

## Tagesneuigkeiten.

Flugzeuge mit Dampfturbinen. Die in London tagende Konferenz beschäftigte sich aektern mit der Frage des Betriebes von Luftfahrzeugen, die mit Dampfturbinen anstelle von Benzinmotoren ausgestattet sind. Gegenwärtig werden von den englischen Behörden Flugzeuge mit Dampfturbinen ausprobiert.

Künstliche Diamanten. In letzter Zeit sind in verschiedenen Tagesblättern Notizen über die Aufnahme der Fabrikation künstlicher Diamanten durch die Dynamit-Attentatgesellschaft vormalig Nobel & Co. erschienen. Von ausländischer Seite wird uns berichtet, daß der Gesellschaft von verschiedenen Seiten Verfahren zur Herstellung künstlicher Diamanten und Edelsteine angetragen worden sind. Die Gesellschaft hat sich zur Prüfung der Verfahren entschlossen, die aber keineswegs jetzt schon ein Urteil über ihren Wert zuläßt.

Verheerendes Feuer. In Saarbrücken brach in der ehemaligen Artilleriekaserne in St. Arnual ein Großfeuer aus, das auf einen französischen Automobilpark überbrang und über 100 Automobile und große Mengen wertvoller Inhabereigentums vernichtete. Der Schaden einschließlich des Gebäudeschadens wird auf mehr als 25 bis 30 Millionen Mark geschätzt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Bei einer Explosion im Norddeutschen Sprengstoffwerk in Hamburg wurde ein Arbeiter getötet und 22 verletzt.

## Letzte Telegramme.

### Kommunistische Rüstungspläne.

# München, 16. Oktober. Bei der Verhaftung eines Propaganda-Kuriers der kommunistischen Partei wurde umfangreiches, zum Teil in Geheimschrift gehaltenes kommunistisches Schriftmaterial aufgefunden. Aus Ausschüssen waren die militärisch organisierten Truppenverbände der kommunistischen Partei mit der Oberleitung in Berlin ersichtlich. Als Leiter wurde ein ehemaliger Offizier, der bereits ermittelt wurde, aufgestellt. Durch die Verhaftung sind der Polizei Pläne in die Hände gefallen über das Vorgehen der Kommunistenverbände im Falle der Errichtung der Räterepublik. Das Hochverratsverfahren ist bereits beim Münchener Volksgericht anhängig gemacht worden.

### Frankenrische Rüstungen am Rhein.

§§ Rierstein, 15. Oktober. Wie das hiesige Amtsblatt, die Riersteiner Warte, meldet, sind bei Radenheim und Niederingelsheim durch die französische Militärbehörde über 2000 Hektar besten Ackerlandes für Reserveübungsplätze beschlagnahmt worden.

### Der Gemeindegewerkschaftstreik in Sachsen.

wb. Bautzen, 15. Oktober. Die hiesigen städtischen Arbeiter, etwa 150 bis 180 Mann, sind aektern abend in den Streik eingetreten. Die Arbeiter des Tiefbaus haben sich ihnen bisher nicht angeschlossen. Elektrizität und Gas sind gesperrt, nur der Notstandsbetrieb des Wasserwerkes, des Krankenhauses, event. auch des Schlachthofes und der Konsumvereinsbäckerei wird von den Arbeitern selbst aufrecht erhalten, so daß die technische Nothilfe bisher nicht einzugreifen brauchte. Von dem Ausgang der heutigen Verhandlungen in Dresden hängt die Dauer des Streiks ab. Die hiesigen Tageszeitungen erscheinen heute nicht.

### Auflösung der sächsischen Staatsammlungen.

wb. Dresden, 15. Oktober. Die Versteigerung von Kunstwerken aus den sächsischen Sammlungen, Porzellan, Eisenbein-



Skulpturen, Gemälden und Waffen, die in den letzten drei Tagen  
Kattfand, hat eine Gesamteinnahme von etwa 7 Millionen Mark  
ergeben. Das Höchstgebot erzielte ein großer Porzellan-Kaffe mit  
360 000 Mark.

**Der Brand in Saarbrücken.**

wb. Saarbrücken, 14. Oktober. Zu dem Großfeuer in St.  
Arnulf wird noch gemeldet: Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr  
schwierig, weil die Wasserzufuhr mangelhaft war. Der Brand  
blieb fast unbemerkt, da dichter Nebel herrschte. Soviel bestimmt  
feststeht, sind 70 Personenzüge und 2000 Magnete, die auf Lager  
waren, sowie viele wertvolle Zubehörsätze dem Brand zum Opfer  
gefallen. Die gesamte Reparaturwerkstätte ist ein Haub der  
Flammen geworden. Nur mit Mühe konnte eine größere Anzahl  
von Fahrzeugen, die sich in der Werkstätte befanden, gerettet wer-  
den. Der Brand dauerte bis in die Mittagsstunden. Der Schaden  
soll sich auf etwa 30 Millionen Mark belaufen. Die Entstehungs-  
ursache ist noch nicht bekannt. Das Feuer ist in der Holzereiwerk-  
stätte ausgebrochen.

**Protest gegen die Auslieferung von Röhren.**

wb. Kassel, 15. Oktober. Auf Antrag von Frau Suchard wurde  
vom sozialdemokratischen Parteitag eine Entschliessung an-  
genommen, in der gegen die neue Forderung der Entente auf die  
Auslieferung von 810 000 Mischröhren protestiert wird.

**Der Ueberfall auf Wilna.**

wb. Kowno, 14. Oktober. Die Kontrollkommission  
des Völkerbundes hatte mit Vertretern der litauischen  
Regierung in Kowno eine Besprechung. Sie überläßt es den  
Litauern, den Streitfall mit Waffengewalt oder friedlich zu  
lösen. Der Vorsitzende versprach, die Hauptmächte zu erlösen,  
Gefahrstoffe und Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Verbin-  
dungswegen zwischen den Truppen des Generals Jelagowski und  
dem polnischen Heere zu überwachen, den Schiffsverkehr und den  
Lebensmittelnachschub zu verhindern und für die Unverletzlich-  
keit der Demarkationslinie zu sorgen. Die Mitglieder der Kon-  
trollkommission haben sich in Wilna durch unmittelbare Be-  
fragung einzelner Mannschaften der Truppen Jelagowski's über-  
zeugt, daß diese aus Galizien, Polen und Bosnien, nicht aber aus  
Mittelstaaten stammen.

wb. Kowno, 14. Oktober. Zur Verteidigung gegen die  
Polen zeigt die Bevölkerung die größte Opferwilligkeit; viele  
Freiwillige aus allen sozialen Schichten melden sich zum Heere,  
auch Schüler aus den oberen Klassen der Gymnasien und anderer  
Schulen. Sogar aus dem von Polen besetzten Gebiete kommen  
Wehrkräften. Juden, selbst polnische Arbeiter, um mit den Litauern  
gegen die Polen zu kämpfen.

**Die Unruhen in Rußland.**

wb. London, 15. Oktober. Nach „Daily Mail“ meldet die  
Moskauer „Pravda“, daß über 12 russische Distrikte, darunter  
Moskau und Petersburg, der Ausnahmezustand verhängt wurde.  
An allen Gouvernements werden revolutionäre Volksgerichte ein-  
geführt. Der Oberbefehlshaber der Roten Armee und 26 ehe-  
malige zaristische Offiziere wurden wegen politischer Unzuverlässig-  
keit ihrer Ämter entsetzt.

**Eisenbahnerstreik in Polen.**

© Wien, 15. Oktober. Aus Warschau wird gemeldet: Das  
polnische Eisenbahnpersonal ist in den Streik getreten. Der ge-  
samte Personen- und Güterverkehr ruht. Der Pariser Expresstag  
verkehrt nur von der Station Oberberg. Bisher verläßt der  
Streik in vollkommener Ruhe. Die Eisenbahner verlangen eine  
Lohnerhöhung von 50 Prozent.

**Der Einbruch des Südslawen.**

wb. Wien, 15. Oktober. Es wird geschrieben: Das Außenamt  
hat von dem Einmarsch südslawischer Bataillone in das Kärntner  
Abstimmungsgebiet der Vorkonferenz nach Paris Mit-  
teilung gemacht und die österreichische Gesandtschaft in Belgrad  
beauftragt, bei der südslawischen Regierung Einspruch zu erheben.

**Bergarbeiterstreik in England.**

wb. London, 15. Oktober. Das Ergebnis der Abstimmung  
der Bergleute wurde am Donnerstag der Konferenz der Berg-  
leute zur Kenntnis gebracht. Die Vorschläge der Arbeitnehmer  
wurden mit 635 093 gegen 81 425 Stimmen verworfen.

wb. London, 14. Oktober. Als die Nachricht von dem Be-  
schluß der Bergleute in Cleveland und Yorkshire eintraf, began-  
nen die Eisen- und Stahlfabrikanten Vorbereitungen zur Still-  
legung der Werke zu treffen.

wb. London, 15. Oktober. Ähnlich wird mitgeteilt, daß die  
Konferenz der Bergarbeiter beschlossen hat, daß die Streikankün-  
digungen am 16. Oktober fällig werden.

**Königreich Ungarn.**

# Basel, 15. Oktober. Savas meldet gestern die Anerkennung  
der „königlich ungarischen Regierung“ durch die Alliierten.

wb. Budapest, 15. Oktober. In der Nationalversammlung er-  
klärte Ministerpräsident Graf Teleki auf eine Anfrage: Die Re-  
gierung sei einmütig der Ansicht, daß die Königsfrage nur auf ge-  
setzlichem Wege gelöst werden könne. Weder die innerpolitische  
noch die außenpolitische Lage sei hierzu reif. Ueberdies müßten  
zuvor gewisse Verfassungsfragen geregelt werden. Keinesfalls  
sei die Angelegenheit geeignet, vor der großen Öffentlichkeit ver-  
handelt zu werden. (Stürmischer Beifall im ganzen Hause.)

**Rüstungsvermehrung für Ungarn.**

X Rotterdam, 15. Oktober. Laut der Morningpost hat  
der Pariser Vorkonferenzrat der ungarischen Regierung die Er-  
laubnis erteilt, bis auf weiteres die ungarische Armee  
um 50 000 Mann zu verstärken. Der Antrag Un-  
garns wurde mit der Notwendigkeit der Niederhaltung  
des Bolschewismus begründet.

**Revolution in China.**

# Basel, 15. Oktober. Die Savas-Agentur veröffentlicht  
heute nach einem Toller Funkpruch. Er bestätigt den Sturz  
der Republik in China durch die Mandschurentruppen  
und die Festnahme der republikanischen Regierung. Der Präsi-  
dent soll nach Schanghai gebracht worden sein. Ueber die Wie-  
dereinführung der früheren Monarchie enthält der Toller  
Funkpruch keine Mitteilung.

**Berliner Börse.**

wb. Berlin, 15. Oktober. Wenn auch in einigen in der letzten  
Zeit besonders stark gestiegenen Industrie-Papieren die Kaufkraft  
nachließ und leichte Kursrückgänge eintraten, so bot die Börse in  
ihrer Gesamtheit doch heute wieder bei unvermindert starkem Ge-  
schäft in den zu schwanfenden und zu Einheitskursen gehandelten  
Papieren das gleiche Bild wie vorher. Unverändert stark ist die  
Beteiligung des Privatpublikums, besonders im Rassa-Industrie-  
Markt, wo die Waffenschranken umlagert bleiben und sich die  
Kursfeststellungen von Tag zu Tag weiter verschieben. Am Mon-  
tagnachmittag erfuhr heute Deutsch-Buremburger, Laurahütte und  
Wödnig Steigerungen bis zu 20 Prozent, die übrigen Papiere ge-  
ringere. Bei Farb-, Elektrizitäts- und den sonstigen Papieren  
betragen die Kurssteigerungen bis 10 Prozent und gingen bei  
Stich-Kupfer, Rheinmetall und Köln-Rottweiler weit darüber  
hinaus. Realisationen brachten den Kursstand von oberster-  
binen Kots, Siemens & Halske, Adler-Werken und Gebrüder  
Höbner etwas zurück. Vernachlässigt bleiben wiederum Schiff-  
fabriks-Werte, sowie Petroleum-, Kolonial- und Auslands-Werte,  
letztere trotz der andauernd wesentlichen Steigerung der Devisen-  
preise. Kass-Werte hatten bei behauptetem Kursstand lebhaftes  
Geschäft. Der Bankmarkt sowie der Rentenmarkt ist für in-  
und ausländische Werte im wesentlichen nur wenig verändert.

**Berliner Produktenbericht.**

Berlin, 14. Oktober. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kg.  
ab Station: Viktoriaerbsen 290—310, kleinere 220—250, Futter-  
erbsen 160—190, Weinschön 150—177, Pferdebohnen 160—181,  
Biden 130—160, Lupinen gelbe 80—105, blaue 70—90, Sora-  
della, alte 75—80, neue 100—110, Biesenheu, lose 28—31, Klee-  
heu 38—42, Stroh, drahtgepreßt 23—25½, gebündelt 21—23,  
Raps 428—430

**Wechselkurs.**

| Für 100 Mark wurden gezahlt am      | 13. Oktober     | 14. Oktober |
|-------------------------------------|-----------------|-------------|
| Wien (im Frieden 117.8 Kronen)      | 412.88 Kronen,  | 412.88      |
| Holland (im Frieden 59.2 Gulden)    | 4.85 Gulden,    | 4.71        |
| Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)  | 9.31 Franken,   | 9.18        |
| Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)   | 10.73 Kronen,   | 10.53       |
| Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)   | 7.63 Kronen,    | 7.45        |
| England (im Frieden 97.8 Schilling) | 8.56 Schilling, | 8.40        |
| Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)    | 1.49 Dollar,    | 1.47        |
| Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)    | 120.99 Kronen,  | 120.01      |

1 Tschechen-Krone = 83,27 Pfennige; 1 Mark = 120,01 Heller.

**Zur Aufklärung!**

„Kukirol“, das schnell und sicher wirkende Mittel gegen  
**Hühneraugen, Hornhaut,**

Schwien und Warzen, ist in großem Format für die Käufer  
vorteilhafter, als in kleinem.

Da „Kukirol“ lange Zeit haltbar ist, so wird es von jetzt ab nur  
noch in großem Format hergestellt, zumal der Preisunterschied nur  
50 Pfg. beträgt. Preis des alten Formats Mk. 2.50, des neuen Mk. 3.—.  
„Kukirol“ ist in der **Kronen-Drogerie, Bahnhofstrasse 61 und  
Drogerie Stüwe** erhältlich.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Hauptredakteur Hans Werth für den übrigen Teil: Walter Diefert  
für die Inzerate: Direktor W. Rietz. Verlag und Druck: „Riesengebirge“ (H. Rietz), Kattfand in Stralsberg L. 56.

**Edith**  
Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Mädels**  
zeigen hocheifrig an  
**Paul Höckendorf** und Frau  
**Charlotte**, geb. König.  
Hirschberg Schl., den 14. Oktober 1920.

Für die uns anlässlich unserer  
**Silberhochzeit**  
erwiesenen Aufmerksamkeit von nah und fern  
sprechen wir hiermit unseren  
herzlichsten Dank  
aus,  
**Reinhold Tietze**  
und Frau.  
Desgleichen danken wir für die Gratulationen und Geschenke, die uns anlässlich  
unserer  
**Verlobung**  
erwiesen worden sind.  
**Martha Mattern**  
**Max Tietze.**  
Seidorf, Oktober 1920.

Am 14. d. M. starb plötzlich und unerwartet  
mein lieber Gatte, unser treuherziger Vater,  
Schwieger- und Großvater, der Schlosser  
**Paul Elsner**  
im Alter von 64 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Auguste Elsner** geb. Mehrlein.  
Eunnersdorf, Girsberg, Berlin, Dortmund,  
den 15. Oktober 1920.  
Beerdigung: Montag nachmittag 2 1/2 Uhr  
vom Hause Viehweg 49 aus.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach  
langem, schwerem Leiden meine liebe Frau,  
unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Pauline Schubert**  
geb. Schwarzer  
im Alter von 62 Jahren.  
Dies zeigt tiefbeträbt an  
der trauernde Gatte **Heinrich Schubert**,  
Derisdorf und Nordamerika,  
den 13. Oktober 1920.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den  
17. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause,  
Friedhofsweg Nr. 2, aus statt.

Am 13. d. M. verschied sanft nach kurzer,  
schwerer Krankheit unser Liebling  
**Margarete Seliger**  
im Alter von 8 Monaten.  
Dies zeigen schmerzerfüllt an  
die tieftrauernden Eltern  
**Paul Seliger** nebst Frau.  
Grimm L. R., den 15. Oktober 1920.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den  
17. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr vom  
Trauerhause Nr. 84 aus statt.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht,  
bekannt zu geben, daß mein innig geliebter  
Mann, unser guter Vater, der  
Kaufmann  
**Bruno Förster**  
im 46. Lebensjahre heute früh 1/1 Uhr nach  
schwerer Krankheit den erlösenden Tod fand.  
Dies zeigen tiefbeträbt an  
**Frau Lena Förster**, geb. Käfer  
**Charlotte Förster**  
**Käte Förster**  
und Anverwandte  
Dresden-Kosellh-Leipzig.  
Dresden-N., den 13. Oktober 1920.  
Forkstraße 21.

Gestern früh starb  
nach langem, schwerem  
Leiden mein lieber  
Mann, der Veteran  
von 1870/71  
**Hermann Hoffmann**  
im Alter von 75 J.  
Dies zeigt tiefbeträbt  
an  
die trauernde Gattin,  
Derisdorf, 14.10.20.  
Beerdigung Sonntag  
nachm. 3 1/2 Uhr  
v. Trauerh. Derisdorf,  
Postw. 3. aus.

**2 anständige, bessere  
Handwerker**  
kath., wünsch., da es ihn  
an Damenbekleid. mang.  
Mädchen vom Lande im  
Alter von 18-22 Jahren  
kennen zu lernen bedürft  
**späterer Heirat.**  
Nur Treu- und Edelbent.  
wollen ihr Bild unter  
A G 113 postlagernd Bad  
Salsbrunn abgeben.

**Blondine!**  
Öst.-Ung.-Reich, hübsche,  
mittelgr. Erschein., 20 J.,  
kath., 1 1/2 Million Verm.,  
wünscht Neuanbahnung mit  
charakterf. Herrn auch o.  
Verm. Ernstgem. Antr.  
an Münzel, Berlin,  
Passeurstraße 15.

**Solider Witwer,**  
alleinl., 48 J. alt, evang.,  
40 Mill. Verm., wünscht  
sich mit verm. Fräul. od.  
Witwe im Alt. v. 35 bis  
55 Jahren glückl. zu ver-  
heiraten. Einbeirat in  
Geschäft, Land- od. Gatt-  
wirtsch. bevorz. Off. unt.  
A 825 an d. „Boten“ erb.

**Kriegerwitwe, evang.,**  
41 J., wen. Ans., wünscht  
sich wieder zu verheir., u.  
Vermitt. bev. Off. B 200  
postl. Schmiedeberg i. R.

**Ev. Gemeinde Girsberg.**  
Antsw. in der Stadt v.  
17. bis 23. Okt. Pastor  
prim. Scharfow; auf d.  
Lande Past. vr. Scharfow,  
Sonnt. 9 u. Abend-  
mahlsf. i. d. Weichlapecke,  
Past. Lic. Warko. 9 1/2 u.  
Erziehungs-Sonnt. Pred.,  
Past. Lic. Warko. 5 Uhr  
nachm. Pred., Past. prim.  
Scharfow. Mont. 8 u.  
Evang. Bundesvers. i. d.  
Gnadenkirche. Dienstag  
8 u. Bibelbesprech. in der  
Kula d. Koenigs, Pastor  
Lic. Warko. Mittw. 8 u.  
Abendandacht mit anstl.  
Abendmahlsfeier, Pastor  
prim. Scharfow.

**Kath. Gemeinde Girsberg.**  
Sonntag 7 u. hl. Messe.  
8 u. Pred. u. hl. Messe.  
9 1/2 u. Pred. u. Hochamt.  
Nachm. 2 u. Rosenkranz-  
andacht u. hl. Seg. Von  
Montag bis Sonnabend  
6 1/2 u. 7 u. hl. Messen.  
Mont. u. Donnerst. 6 1/2  
Uhr hl. Messen bei den  
Frauen Schweftern.

**Christliche Gemeinschaft,**  
Promenade 20b.  
Sonnt. vorm. 11 u. Kin-  
derstunde, abends 8 Uhr  
Evangel.-Versammlung.  
Mittw. abds. 8 u. Bibel-  
stunde, Donnerstag abds.  
8 1/2 u. Jugendbb. für jg.  
Mädchen, abends 8 1/2 Uhr  
Sektierstraße 2 Jugendbb.  
für junge Männer.

**Ev. Gemeinde Eunnersd.**  
Sonnt. vormitt. 9 1/2 Uhr  
Gottesd. 11 Uhr Beichte  
u. hl. Abendmahl. Dienst-  
tag abends 8 Uhr Jung-  
frauenverein.

**Evang.-lutherische Kirche**  
in Derisdorf.  
Sonnt. vorm. 9 1/2 u. Pre-  
digt, Beichte u. hl. Abend-  
mahl in Derisdorf, Past.  
Kubmann; nachm. 4 u.  
Predigt in Löwenberg.  
Dienstag nachmitt. 5 Uhr  
Bibelstunde in Girsberg.  
Donnerstag nachm. 5 u.  
Bibelstunde in Derisdorf.

**Zigaretten**  
für Wiederverkäufer zu  
Fabrikpreisen,  
**Zigarren u. Tabaka,**  
beste Fabrikate, sehr  
preiswert, empfiehlt  
**Julius Ronge,** Schildauer  
Strasse 6.

Die Lieferung der nach-  
stehend aufgeführten  
Lebensmittel und  
sonst. Bedarfsgegenstände  
für unser Krankenhaus  
soll für die Zeit vom  
1. November 1920 bis  
31. Oktober 1921 ver-  
bunden werden. Der Preis  
ist anzugeben für:  
1 kg Rindfleisch,  
1 - Schweinefleisch,  
1 - Kalbfleisch,  
1 - Kalbsmilch,  
1 - Butter,  
1 - geb. Rindfleisch,  
1 - geb. Schweinef.,  
1 - Speck,  
1 - Schmalz,  
1 - Semmeln,  
1 - Roggenbrot,  
1 - Kartoffeln,  
1 - Graubun.,  
1 - Reis,  
1 - Sago,  
1 - Erbsen,  
1 - Linsen,  
1 - Bohnen,  
1 - Weizenarbes.,  
1 - Weizenmehl,  
1 - Salz,  
1 - Kaffee (gebr.),  
1 - Kalao,  
1 - Soudagar-Tea,  
1 - Zucker, gemahlen,  
1 - Zucker, in Stck.,  
oder Würfel,  
1 - Butter,  
1 - Margarine,  
1 - Alter Vollmilch,  
1 - Magermilch,  
1 - Flasche Einfachbier,  
1 - Lagerbier,  
1 kg Soda,  
1 - Seife,  
1 - Stärke,  
1 - Seifenpulver.  
Verschlossene Angebote  
mit entsprech. Aufschr.  
sind bis zum 23. d. M. in  
der Magistratskanzlei,  
Rathaus 1 Treppe, ein-  
zureichen. Auskunft über  
die ungefähre zu liefernde  
Menge wird im Kranken-  
hausbüro erteilt.  
Girsberg, 14. Okt. 20.  
Der Magistrat.  
**Freibank.**  
Die Inhaber d. Bezugs-  
karten für Freibankfleisch  
erhalten am Sonnabend,  
den 16. d. M., je 1 Pfd.  
Rindfleisch zum Preise v.  
3 Mt. und zwar die Nr.  
1001-1125 von 8-9 U.  
u. 1126-1250 von 9 bis  
10 Uhr.  
Ein Verkauf ohne Be-  
zugskarten findet nicht  
statt.  
**Schlachthof-Verwaltung.**  
Anfuhr von Lorf  
iv. Haus i. Derisdorf, v.  
Str. 12 Mt., Girsberg  
13,50 Mt., übernimmt  
Zul. Daniel, Derisdorf.

**Die Anfuhr des Brennholzes**  
 für die städtischen Verwaltungen und die Abfuhr  
 des Schnees aus den Straßen der Stadt für  
 das Jahr 1921 wird im Wege der Versteigerung  
 Mittwoch, den 20. Oktober 1920,  
 nachmittags 5 1/4 Uhr  
 im Stadtbauamt, Rathaus, 2. Obergesch., öffentlich  
 vergeben.  
 Hirschberg, den 12. Oktober 1920.  
 Der Magistrat.

# Achtung!

**Elektrizitätsverbrauch einschränken!**  
 Wegen Wassermangel wird von jetzt ab teil-  
 weise Dampferstrom mit Preiszuschlag  
 geliefert.

Hirschberg Schl., den 14. Oktober 1920.

**Elektrizitätswerk  
 des Provinzialverbandes von Schlesien.**

## An den landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen

in Neustädtel, Bezirk Liegnitz, Grottkau,  
 Bolkenhain und Bernstadt, Kreis Oels,  
 sind für das  
**kommende Winterhalbjahr  
 einige Plätze**

frei geworden. Das Schul- und Kostgeld  
 beträgt für Landwirtschöchter 1600 Mark, für  
 Töchter von Nichtlandwirten 1800 Mark.  
 Eintritt spätestens am 25. Oktober. An-  
 meldungen **schleunigst** an die Vor-  
 steherrinnen der genannten Anstalten.

## Nehring

zahlst Ihnen für alle Sorten

# FELLE

die höchsten Preise.

Rufschereube Deutsches Haus, Markt 44.

**Nur 1 Tag! Lumpen 1 Tag!**

kaufe ich hier nur von Privat (frei von Bast) zahlte per Kilo

# 80 Pf. - 2.50 M.

Einkauf von Knochen. Makulatur möglichst gebündelt.  
 Kanin-Felle höchste Preise

**Einkauf Sonntag, den 16. Okt.**  
 im Gasthof Goldener Greif,  
 Hirschberg, Lichte Burgstrasse,  
 im Hof.

*Zu Spezialanfertigungen*

# Oetker's

## Milch-Eiweiß-Pulver

mit Flobrinsatz  
 nahrhaft u. gebrauchsfertig wie

### 2-3 Eiweiß

für Pfannkuchen,  
 Nüsse, Kuchen,  
 Torten.

Man verlange Rezeptbuch &  
 von den  
 Hochmolkereien Oetker & Co. GmbH  
 Bielefeld.

**Futtermüben,  
 Pferdewurmmüben,  
 Langstroh**  
 (Breitdrusch)  
 offerieren in Waggonlad.  
 Bogt & Brulake,  
 Waldenburg,  
 Freiburger Str. Nr. 12.  
 Fernruf 179.  
 Getreide, Sämereien,  
 Futter- und Düngemittel.

**Runkelrüben  
 und Speisekartoffeln**  
 treffen bald ein u. nehme  
 noch Bestellung. Sof. an.  
 B. Wintler, Verifabrik.

**Futtermüben**  
 à Zentner 12 Mark.  
 liefert wasserdichte  
 M. Tschache Nachf.,  
 Wiasia, Fernruf. 5.

**Runkelrüben**  
 hat in Waggonladungen  
 anbietet  
 Max Haase,  
 Landesprodukt-Großhbl.,  
 Bunzlau i. Schles.  
 Tel.-Nr. 138.

**Runkelrüben**  
 für Futterzwecke  
 blüht abzugeben  
 Pöhlhainer Str. Nr. 12.  
 Rohhäute-Verwertung.

**Weisskraut,  
 Runkelrüben,  
 Düngemittel**  
 sind eingetroffen und hat  
 abzugeben  
 Neugebauer, Cunnersbbl.

**Rundholzstiefen**  
 300 Stück ca. 3,30 m lang  
 300 Stück ca. 3,50 m lang  
 150 Stück ca. 3,70 m lang  
 150 Stück ca. 3,90 m lang  
 Zopfstärke mindestens 8 cm  
 zur sofortigen Lieferung zu kaufen gesucht.  
**Böhm & Hüdig, Petersdorf i. R.**



**Sprengen von  
 Baumstubben  
 schafft Brennholz und  
 Ackerland!**

Kostenlose Literatur und Auskunft von der  
**Dresdner Dynamitfabrik A.-G., Dresden**  
 und deren schlesischen Generalvertreter mit Lager  
**Hugo Kleiner, Bolkenhain, Fernruf 7.**

**Grafen-Tabak, Raucherfreude**  
 Ein anerkannt edler, reiner Ueberseetabak,  
 befriedigt den verivöbntesten Raucher.  
 Probepakete unserer Fabrikate gern zu Diensten.  
 1/2 Pfund 24 und 25 Mark.  
 Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.  
**Carl Graf & Co., Tabak-Fabrik, Worms.**  
 Verkauf durch den Generalvertreter  
**Max Friedrich, Hirschberg i. Schl.,**  
 Hospitalstraße 6. \* Telephon 760.  
 Tabakfabrikate - Engros - Haus.

**Fleischerei-  
 Maschinenanlagen**  
 System Alexander,  
 erweitert u. montiert mit  
 Garantie  
 O. Schönbach, Bernsdorf  
 (Kynast).  
 Darm- u. Maschinenhbl.,  
 eigene Wolfsmesser-  
 und Scheibenschleiferei.  
**Glas- u. Porzell.-Sach.**  
 sind gefüllt u. genießbar  
 bei Kraft, Bahnhofstr. 28.

**Futtermüben**  
 treffen in nächst. Bett ein  
 und nimmt Bestellungen  
 entgegen  
**Paul Stief, Raitwalbau.**

**Futtermüben**  
 hat abzugeben  
**Friedrich Guhl, Sand 11,**  
 Tel.-Nr. 322.  
 Gut erhalt. Stubenboden  
 zu kaufen gesucht  
 Dunke Burgstraße 14

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Schantungbahn', 'Orientbahn', 'Argo Dampfsch.', etc.

Ich schnitt es gern

In alle Rinden ein, Ich schnitt es gern in jeden Riesenschuh, In jedes Buch schrieb ich's im Hirn: Nur mit 'Urbin' putzt d'Inzand' man die Schuh!



In jedem überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lomm, Charlottenburg

Einbruchsdiebstahl-Versicherung für Wohnungen und Geschäfte aller Art einschließl. Raub - Plünderung unter Einschluss von Kostbarkeiten, Bargeld, Wertpap. & usw. sind bei der Unsicherheit der Verhältnisse dringl. zu empfehlen. Solche Versicherungen übernehmen zu vorteilhaften Bedingungen und Prämien: Erich Wendlandt, Hirschberg, Langstrasse 1, Telefon 522. Arthur Heineland Landeshut, Liebauer Straße 18, Telefon 50/54. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch.

Risten, auch Hülsen kauft Hermann Meier.

Gummibereifung eines Kinderwagenrades am Stadtbeat. Donnerstags früh verloren. Gute Belohnung zugesich. Wilhelmstraße 57, pt. r.

2 Nationalkassen sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerstem Preis u. den an d. Kasse befindlich. 2 Nummern an Paul Mantney, Berlin-Steglitz, Riffinger Straße 7.

Plüschmantel, Schw. f. färl. Dame gel. Off. v. J 789 a, b. Boten.

Jede Art Tischlerarbeit, Möbel und Massenanfert. wird nach Wunsch bill. u. sauber angefertigt. Gefl. Offerten unter A 803 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Wer lief. Brennholz geg. Hafer? Anneb. unt. die Exped. des 'Boten' erb.

Frauen nimmt b. Störung. unter Mitt. 'Extrakt' m. Garantiefchein Mt. 18. i. bef. hartnäckige Fälle Mt. 25. Sanitäts-Depot Halle an der Gasse 142.

Kaufen sofort erstklass. Hen. Angebote ab Station. Eisenwerk Lorenzdorf.

Ganz alte Briefkästen mit Briefmarken, auch aus Nachläss., Erblich. an hoh. Preis. v. Liebhaber. zu H. gef. Angeb. unt. L. G 7380 beförd. Rudolf Wosse, Leipzig.

Eine Tafelwagen zu kaufen gesucht. Off. u. T 820 an d. 'Boten' erb. Leichter, gebr., zweifach. Schlitten für Pomm. gef. Preisangabe. Dannebarwerk bei Spiller.

Gut erhaltenes Klavier und Stäpfelel zu kauf. gef. Off. mit Preis unt. S 819 an d. Exped. d. 'Boten'.

Suche leicht., gebrauchten Spazierwagen (Sagdwagen).

dt. Schlitten sow. 1 P. gebr. Kutschgeschirre zu kaufen.

Gutsbes. Stedel, Gartenberg bei Petersdorf i. R.

Für Gefinde Oberbetten gesucht. Offerten mit Preis unter U 689 an die Expedition des 'Boten' erbeten.

Gut erh. Spitzblasebalg (veränderungsfähig). I. n. weiss. Kadelofen zum Abbruch, eine neue Siruppresse neuester Konstruktion sofort zu verkaufen. Heinrich Tisch, Schmiedemeister, Buchdorf bei Vahn Schl.

Schwer seidenes Herrenhalstuch (neu), elegante Damenledertasche, schwarzseidene Blusen, Samtkapothut, Aktenmappe (Leder), seidene Kapotten, alles fast neu, Nachlaß, zu verkaufen. Off. unter V 822 an den Boten.

Zu verkaufen 3 B. gebr. D. Schuhe 39. 1 Schw. Filzbut. 1 Samtlapye. 1 getr. bl. Stoffrock. 1 Spiegel Mühlgrabenstraße 22, pt.

Fast neuer Gebrodanzus für mittlere Figuren zu verkaufen. Zuschriften unt. B 804 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Elb. Damenuhr preisw. 24 vt. Sand Nr. 2. 1. G.

Alte, gebr. Altare u. vt. Näheres bei Kühner, Hermsdorf u. R.

Barnbrunner Str. 82. Tel. von 5 U. nachm. an.

Starke, Präd. Handwag., mehrere alte Benker, 2 Glasüren und Benkerahmen zu verlauf. Ernst Selbe, Derisdorf.

Vertchiedene Kleinmöbel, Wirtschaftsgegenstände, Teppiche und elektr. Beleuchtungskörper zu verkaufen

Wilhelmstraße 51, pt. 113.

Knabenschuhe, Größe 34, vert. Stumpe, Sellerstr. 8, Hinterhaus links.

B. u. Kassenwag., 7 Str. trag., vt. Benker, Derisdorf. Barnbr. Straße 14.

1 neuer sow. 1 getr. Knz. preiswert zu vt. Benker, Brickerstraße 8, 2. Etg.

Grudosen, 75x50, m. Wasserschiff, zu verlauf. Hermsdorf u. R. Barnbr. Straße 9.

Gut erh. Nähmaschine preiswert zu verkaufen. Offerten unter O 816 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Petroleum-Dängelampe, auch für elektrisches Licht, gebr., dtl. Wint. Ueberr. zu verkaufen

Derisdorf, Postweg 14, I. Ausgerodetes

Stockholz liefert waagrechtweise, vorzügliche Holzkräft. Anfragen unt. M 836 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Neuer Herren-Winter preiswert zu verkaufen. Seifner, Markt Nr. 35.

Ein Piano, freuzkattin, wie neu, veg. Sächselböt sofort zu vert. Offerten unter R 840 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Smyrna-Teppich, 3 1/2 x 4, dunkles Muster, zu verkaufen. Offerten unter G 831 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Zirka 100 gute Dellarb. in Zuben (Friedensw.) zu verkaufen. Offerten unter J 833 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Kinderbadewanne preisw. zu vert. Off. u. D 762 an d. 'Boten' erb.

Eine hochl. Mahagoni-Saloneinrichtung umständebalder zu vert. Angebote unter S 797 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Kinderwagen preisw. zu vert. Off. u. C 761 an d. 'Boten' erb.

Widerstandsfähige Kommode, gut erhalt., für 2000 Mk. zu verkaufen. Offert. unt. B 760 an d. 'Boten' erb.

Ueberragender Stahlpanz.-Geldschrank, 1,70 m hoch, 0,80 m breit, 0,60 m tief, sehr gut erb. preiswert zu verkaufen. Respektanten belieben sich zwecks Beschaffung und Ciferensabgabe u. P 799 an die Exped. d. 'Boten' zu wenden.

Schreibmaschine vt. Kraft, Badnoff. M.

Eine gebrauchsfähige, 2 Meter breite Drillmaschine verkauft R. M. A. n. Gottesberg, Braunkr. 13.

Gut erh. Kinderwagen zu vert. Derisdorf 127 (Preis Dirichberg).

Zwiebeln einige Benner an Handl. billigt. Zuschr. u. K 819 an d. Exped. d. 'Boten'.

Zu vert.: Ehtisch (4 Einlag., Vat.), eis. Bettgestell mit Matr., Deabett und Koyfisch. (Daun.), Regul. Perferetypisch, Dufettisch, P. Fischer, Gummersdorf, Jägerstraße 20.

Ein großer Birnbaum zu verkaufen Petersdorf i. R. 149.

Fast neuer Schw. Gehrod m. Dose, Friedenzstoff, zu verkaufen. Zu erfrag. im Galkhof „a. gold. Anker“, Dirichberg i. Schl.

**Für allererstes, altbekanntes Hotel im Riesengebirge**  
 wird von privater Seite  
**1. Hyp. von 300,000 Mk.**  
 und eine  
**2. Hyp. von 150,000 Mk.**  
 gesucht. Gest. Angebote unter  
 B P 6337 an Rudolf Mosse, Breslau.

50 000 Mark  
 zur 1. Stelle auf ein sehr  
 gut. Hausgrundst. in Pans.  
 bezugt gesucht, wovon fr.  
 26 000 M. Sparfassenach.  
 waren. Gest. Offert. mit  
 Prozentfab u. O 838 an  
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Suche sofort 3000 Mark**  
 auf 5 Jahre bei hoher  
 Verzinsung. Zuschr. unt.  
 N 837 an die Expedition  
 des „Boten“ erbeten.

**10000 Mark**  
 im Ganzen od. geteilt auf  
 10 J. hyp. anzuflehen. Off.  
 B 802 an d. „Boten“ erb.

**Achtung!**  
 Suche eine Hypoth. von  
 50 000 Mark hint. 25 000  
 Mark u. 2. Stelle auf gut  
 bebauten Grundst. mit  
 grob. Obst- u. Gemüsegart.  
 bei Dirlsch., Wert 150 000  
 Mark. Zins 5 % Zinsen  
 und gewähre 500 Mark  
 Damus, bald od. 1. Jan.  
 1921. Off. unt. D 806 an  
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

Im Riesengebirge, am  
 liebsten in Krummhölz  
 oder Schreiberhau  
**Konditorei und Café**  
 mit freier Wohnung, ev.  
 auch Hausgrundst. zu st.  
 gesucht. Beding.: natürl.  
 rentables Geschäft.  
 Offerten unt. V 800 an  
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Villa**  
 m. Obst-, Gemüsegart. u.  
 Kleinviehstall. bei Bara.  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter C 827 an  
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Kleines Landhaus oder  
 kleine Wirtschaft**  
 mit Stallung, aut. Gart.  
 u. Ackerb., ca. 8-10 Ha.  
 arob. vom Selbstkäufer zu  
 kaufen ges. Angeb. unter  
 E 807 an die Erved. des  
 „Boten“ erbeten.

**Grundstück**  
 mit groß. Garten in Ge-  
 birgshöhe bald billig  
 zu verkaufen. Off. unter  
 B 828 an d. „Boten“ erb.

Gutgehendes Garkhaus  
 zu verk. gesucht. Off. u.  
 W 801 an d. Boten erb.

**Konditorei mit Café**  
 l. KleinStadt d. Mas., ein-  
 sias am Ort. in kranke-  
 halber Lok. für 60 000  
 Mark durch mich zu verk.  
 Anzahl. 30 000 Mk. Veri.  
 Meld. bevorz. Rückporto.

**Gut**  
 mit 1a. Gebäud., 134 Ma.  
 prima Land. in für 4000  
 Mark pro Morgen sofort  
 zu verk. Herrschaftsitz.  
 Ferner:

**Zinshaus. u. Gasthaus.**  
 Carl Hennies, Lahn Mas.

**Gasthöfe, Landwirtsch.,  
 Mühlen, Geschäfte**  
 aller Branchen sofort für  
 zahlungsf. Käufer gesucht.  
 G. Germ. Schäfer,  
 Gärth. Nonnenstr. 18/19.

**Ein Haus mit Garten,**  
 am liebsten in Pommitz,  
 Schönbau od. Umgeg. bei  
 10 000 M. Anzahl. zu fr.  
 gesucht. Off. unt. H 810  
 an d. Erved. d. „Boten“.

**Suche i. l. A. 21 beziehb.  
 Warenhandl. mit Landw.  
 u. boh. Anzahl. in verb.  
 Angeb. unter R 796 an d.  
 Erved. des „Boten“ erb.**

**Ein Haus mit Garten,**  
 am liebsten in Pommitz,  
 Schönbau od. Umgeg. bei  
 10 000 M. Anzahl. zu fr.  
 gesucht. Off. unt. H 810  
 an d. Erved. d. „Boten“.

**Wir suchen einen starken  
 Zugochsen**  
 nicht unter 1.75 m groß  
 und 15 Zentner schwer.  
 zu kaufen und erbiten  
 Angebote.  
 Maschinenbau-Fabrik-  
 Gesellschaft  
 am. Starke & Hoffmann,  
 Hirschbera.

**Große Verdienstmöglichkeit**  
 bietet redew. Herren u. Damen  
 durch den Verkauf von prima  
 Seifen, Oele u. Fette.  
 Angebote unt. B H 6917 an  
 Rudolf Mosse, Breslau.

Eine Kaninchenhähn  
 mit 3 Jungen zu verkauf.  
 Dirlschdorf. Mittelweg 3.

**Sehr gute Nutzkuh,**  
 frischmelk., vertauscht auf  
 Schlachtrind  
 G. Scholz, Petersdorf N.

**Starke belgisch. Kohlen.**  
 5 Mon. alt. verk. Rein-  
 hofb. Hoffmann. Verbißl.

Ein Rag. u. Schnittsch.  
 rot. 1 1/2 Jahr alt. Reht 1.  
 Verkauf Derrsdorf u. N.  
 Warmbrunner Straße 5.

**2 Ferkel**  
 zum Weiterfüttern zu vl.  
 Antonwald Nr. 12.

**Geschmitt. Ziegenbock,**  
 4 Monate alt. zu verkauf.  
 Petersdorf l. N. Nr. 149.

**Milchzoo. gedeckt. i. vff.**  
 Sechshütte Nr. 30a.

**2 starke, junge Ziegen**  
 wegen Platzmangels  
 sofort zu verkaufen.  
 Zu ertraa. Markt Nr. 29.

**Vogel.**  
 Kanarienvogel und alle  
 Sort. Waldvögel lauft id.  
 Post. August Hof. Berlin  
 SO., Adalbertstr. Nr. 43.

**Zur Zucht sind mehrere  
 Ind. Lautenten-Erpel**  
 B. N. 20 abzugeben  
 Stönsdorf. Haus l. Daag.

**1 Wurf junge Kunde**  
 (Kreuz. Deutsch. Schäfer-  
 hunde) zu verkaufen.  
 S. Dalsch,  
 Nieder-Schreiberhau l. N.

**Salbeete Schäferhündin,**  
 1 J. isch. Wachs. u. vl.  
 Spiller, Schülhaus.

**Deutsche Doggenhündin,**  
 1 1/2 Jahr alt. sch. Metten-  
 hund. getigert. weil zu  
 groß. verkäuflich  
 Spiller Nr. 21.

**Adressenschreiber**  
 gesucht. Off. u. L 835 an  
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Suche f. mein Getreide-  
 geschäft einen tücht. aus-  
 jungen Mann**  
 zum sofortigen Antritt.  
 Ban., Geh. Anzdr., Wlb.  
 Carl Hennies, Lahn Mas.

**Abiturient,**  
 der polnischen Sprache  
 kundig, sucht per sofort  
 Beschäftigung in Büro.  
 Offerten unter H 784 an  
 d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Buchführung rüchichtl. d.**  
 Steuergef. übernimmt bill.  
 Bücher-Revisor. Zuschrift.  
 unt. C 804 an d. Boten.

**Vertreter und Reisende**  
 können verblüffend. reell.  
 Weihnachtsreklameartikel,  
 den jedes Geschäft lauft.  
 mitnehmen und gut ver-  
 dienen. Auskunft gratis  
 durch H. Fabke Funone-  
 Erved., Adulasthr. 9.

**Junger Bäcker**  
 kann sich bald melden, bei  
 Bewerbungen Lohnanbr.  
 angeben.  
 Richard Pasler, Schim-  
 berg bei Landeshut.

**Kalanderführer**  
 zum baldigen Antritt ges.  
**Fried. Erturt, Papierl.,  
 Gtraupis.**

**Tätigen  
 Friseur-Gehilfen**  
 sucht sofort  
 Hugo Dalsch, Friseur,  
 Nieder-Schreiberhau l. N.

**Kellner,**  
 29 J. alt, mit gt. Zeugn.  
 sucht i. sof. od. sp. Stellg.  
 Off. erbitt. Otto Meinede,  
 Bad Rösen a. d. S., Kur-  
 haus Nuttner Ritter.

**Einen jüngeren  
 Schneidergesellen**  
 sucht für dauernde Arbeit  
 Karl Borwerk,  
 Schönbau an der Kahbach,  
 Hirschberger Straße.

**2 Schneidergesellen**  
 sucht sofort  
 K. Gehlich, Schreiberhau,  
 Weiskadenz.

**Tücht. Schneidergehilfe**  
 auf Großstad. sof. gesucht.  
 Oskar Plebig,  
 Schreiberhau, Winklerstr.  
 Nr. 394.

**Wer übernimmt  
 das Aickern u. Bestellen  
 von 14 Morgen?**  
 Gest. Angebote u. H 832  
 an d. Erved. d. „Boten“.

**Verheirateter Kutscher**  
 sucht Stell., wo die Frau  
 mitarb. kann. Off. unter  
 P 817 an d. „Boten“ erb.

**„Berliner Hof“.**  
 Am. des am Sonnabend, den 16., abends 8 Uhr  
 stattf. Vereinswettstreit, besteb. in Gewichtheben,  
 Ringkampf u. Boxen, verb. mit  
**Tanzkränzchen**  
 u. versch. interess. Abwechslung. Ladet frbl. ein  
**Kraftsport-V. G.**

**Zentral-Verband der Maschinisten und Heizer,**  
 Bahnhöfe Petersdorf  
 feiert am Sonntag, den 17. Oktober, im Gerichts-  
 kesscham sein diesjähriges Herbstvergnügen,  
 verbunden mit humoristischen und komischen Vor-  
 trügen. Es ladet freundlich ein  
 Anfang 5 Uhr.  
 der Vorstand.

**2. Haushälter**  
 gesucht.  
**Emil Korb & Sohn.**

**Kutscher**  
 (mögl. verheiratet)  
 für Vanaholzfabrik sofort  
 gesucht. Bohn. vorh., auch  
**Holzschläger**  
 werden noch angenommen.  
 C. Dentschel, Holzhandl.,  
 Rudelstadt.

**Blotter Kaufbursche  
 oder Mädchen**  
 v. sof. act. R. B. Langer,  
 Schützenstraße Nr. 8.

**Bursche, d. Ost. d. Schule**  
 verl. hat, sucht irgendw.  
 Besch. (Kaufb., Lehrstelle  
 usw.). Off. R 818 Bote.

**Rathoffsch., ält. Fräulein**  
 zur Führg. einer Waren-  
 handlung auf dem Lande  
 sofort gesucht. Verberga.  
 unt. Beislag, ein Lebens-  
 laufs unt. U 821 an die  
 Expedition des „Boten“.

**Junges Fräulein**  
 leichte Kontorarbeiten,  
 Stenograph. und Schreib-  
 maschine zum sofort. An-  
 tritt gesucht.

**Schriftliche Angebote u.  
 Beifügung von Zeugnis-  
 abschriften unt. L 813 an  
 d. Erved. d. „Boten“ erb.**

**Wer erlernt  
 zwei jungen Mädchen  
 das Weisknähen?**  
 Off. u. P 808 a. d. Boten.

**Wo könnte jung. Mädch.  
 vom Lande  
 das Kochen erlernen?**  
 Off. u. T 798 a. d. Boten.

**Älteres, ehrlich, unvert.  
 Mädchen  
 oder einfache Stütze,**  
 die kochen kann und zum  
 Bedienen der Gäste sucht  
 Gasthof „Blauer Dirsch“,  
 Landeshut.

**Mädchen**  
 für Küche und Haus sucht  
 zum baldigen Antritt  
 Gasthof zum Dirsch,  
 Bernstadt Sa.

**Ordentliches Mädchen**  
 für Zimmer- u. Hausarb.  
 zum 1. November gesucht.  
 Haus Pluta,  
 Bräsenberg im Riesengb.

Für sofort gesucht  
**Büchsellräul. u. Küchen-  
mädchen**

bei hohem Lohn.  
Hotel „Franzeshöh“,  
Brüdenberg.

Jüngeres Mädchen  
vormittags bis über Tisch  
gesucht. Meldungen früh  
Franzstraße 5, part. 7.

Saub., will. Hausmädch.  
sucht für sofort od. später  
gegen hohen Lohn Major  
Gugelle, Warmbrunn,  
Friedrichstraße 7.

Suche tücht. Köch., Stub-,  
Klein-, Küch.- u. v. Land-  
mädchen u. Schenkenjungen.  
Marie Mummert,  
Gewerksamb. Stellenverm.,  
Gunnernsdorf,  
Veramanstraße Nr. 8.

**Bedienungsfrau**

ob. Mädchen f. Donnerst-  
tag- u. Freitag-Vormitt.  
wöchentlich gesucht.  
F. a. S. a. Schmiedebauer  
Straße Nr. 2, I.

Jüng., anständ. Mädchen  
f. n. kinderlos. Haush. f.  
sof. od. 1. 11. 20 gesucht.  
Frau Maria Schwarze,  
Bromenade 2.

Ein tüchtiges Mädchen  
für die Landwirtschaft  
sucht für sofort  
Frau Herrmann, Dirschb.,  
Seckst. 1b, Herrmannsb.

**Einfache Stütze**

f. besseren, kleinen Haush.  
gesucht. Kochen nicht ver-  
sonat. Auf Wunsch Fam.-  
Anschluß.

Büchse, Berlin-Friedenau,  
Mainauerstraße 10.

Für m. 16l. Locht. suche  
ich bald best. Stellung m.  
Fam.-Anschl. i. Haushalt.  
Schüller, Bad Hilsberg,  
eb. Kantorhaus.

**Ein ordentlich, sauberes  
Mädchen**

zum Bedienen der Gäste  
und zu leichter, häuslicher  
Arbeit wird für bald od.  
später gesucht.  
Frau Scholz, Braueret,  
Langenbils.

**Suche  
ehrliches Mädchen,**

tüchtig in Küche u. Haus,  
ver sofort bei hoh. Lohn.  
Gute Zeugn. erforderlich.  
Frau Geheimrat Rettig,  
Berlin-Steglitz,  
Südenstraße 15, 2. Stg.

**Ein älteres Mädchen**

für Haushalt sofort ges.,  
welches schneiden kann,  
bevorzugt.  
H. Schisch, Schreiberhau,  
Reichbachtal.

Erbr., n. Alleinmädch. f.  
f. Nov. ges. Gunnernsdorf,  
Warmbr., Straße 9, part.

Wo würden 2 Damen f.  
v. Binn. sonn. auf helsh.  
möbl. Zimm. mit einfach.  
Koch f. mädch. Preis für-  
den? Gut od. Landwirt-  
schaft in schöner Gegend  
bevorzugt. Angebote mit  
monatlichem Preis unter  
S 841 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Ein eleg. möbl. Zimmer  
mit elektr. Beleuchtung zu  
verm. Bahnhofstr. Nr. 47.

Möbl. Zimm., event. mit  
Koch., zu verm. Mensel,  
Warmbrunner Str. 28, I.

**Grosse Kellerräume**  
zu verm. Stadtbraueret.  
Leere Stube  
sofort gesucht. Off. unter  
J 811 an d. „Boten“ erb.

**Aufruf!**  
Durch den langj. Krieg  
und seine Folgen hat die  
Tätigkeit des  
**Riesengebirgs-  
Radfahrerbundes**

bis jetzt ruhen müssen u.  
soll nunmehr wieder ins  
Leben zurückgerufen wer-  
den. Demzufolge findet  
eine Hauptversammlung  
Sonntag, den 24. Okt. 20,  
nachmittags 1 1/2 Uhr,  
in Dirschb., Gasth. am  
Rosaak.

Statt, wozu die Bundes-  
vereine und die d. Bunde  
noch fernstehenden Rad-  
fahrervereine in beliebige  
Stärke eingeladen werden.  
Der Bundesvorstand.



**Konzerthaus.**

Sonntag, den 17. d. Mts.:

**Elite-Ball.**

Saal für Vereinsfestlichkeiten etc. noch frei.



**Apollo-Saal.**

Sonnabend, den 16. Oktober:

**Gr. Gesellschaftsball!**

Zahlreiche Ueberraschungen. Anfang 8 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

**Stadtbrauerei.**

Heute Sonnabend: Schweinschlachten.

Abends 9 Uhr: **Skat-Turnier.** Preis-? Essen!

Morgen Sonntag: **Wurst-Abendbrot.**

**Postschänke.**

Täglich **Konzert** wozu einladet  
Alex Rischko.

**Reichsgarten, Straupitz.**

Sonnabend, den 16., und Sonntag, den 17. ds. Mts.:

**Kirmesfeier mit Tanz.**

Dazu ladet freundl. ein Frau Emma Kensch.

**Kretschan Hartau.**

Sonntag, den 17. Oktober:

**Tanzmusik.**

Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein W. Hein und Frau.

**Kapelle bei Verbisdorf.**

Sonntag, den 17. Oktober:  
des neu erbauten Saales,  
wozu freundlichst einladen Herr. Schumpe u. Frau.  
Abends 11 Uhr Fahrgelegenheit nach Dirschberg.

**Stadt-Theater Hirschberg**  
Direkt. Franz Henke u. Alfred Richter-Anschütz

Sonnabend  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Eröffnung s-Vorstellung!**  
Vorspiel auf d. Theater  
**Die Laune d. Verliebten**  
**Der zerbrochene Krug**  
Duhndarten gütig.

Sonntag mittag 11 1/2 Uhr:  
**1. literar. Morgenfeier**  
zu ganz kleinen Preisen  
1,50 und 1,10 Mark.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Kreuzschreiber.**  
Duhndarten haben  
keine Gültigkeit.

**Personalverzeichnis für die Winterpielzeit.**

**Bühnenvorstände:**

Franz Henke, Direktor, Alfred Richter-Anschütz,  
Direktor, führen die gesamte Oberleitung.  
Fritz Neumann, Spielleiter. Otto Laube,  
Spielleiter. Rudolf Kerbs, Spielleiter. Hans  
Moeses, Spielleiter. Bruno Darrens, Spiel-  
leiter und dramaturgischer Sekretär. Friedrich  
Gobel, Kostümmmeister. Anna Welfe, Vor-  
sichterin des Kostümwesens. Fritz Reichmann,  
Vorsitzer des Dekorationswesens. Alex  
Glownitski, Spielwart.

**Darstellendes Personal:**

Emmy Franz, I. Heldin und Salondame. Anita  
Meisner-Brand, Selbennutter und Anstands-  
dame. Marga Seina, kaiserliche Mutter und  
komische Alte. Nora Brand, I. Sentimentale  
u. Charakterliebhaberin. Emil Gruszka, I. Naive  
und Muntere. Milla Bessinger, Soubrette und  
komische Chargen. Nora Duber, Liebhaberin.  
Eläre Schierhorn, II. Naive und Liebhaberin.  
Edelgard Sommer, muntere Liebhaberin. El-  
friede Neumann-Fren, Chargen. Anna Welfe,  
Chargen. Ida Schäfer, Einbellerin.  
Fritz Neumann, I. Selbenvater und gelehrter  
Boulevard. Otto Laube, I. Charakterkomiker.  
Rudolf Kerbs, I. Held und Boulevard. Georg  
Armer, jugendlicher Held und Boulevard. Carl  
Staubert, I. jugendlicher Komiker. Johannes  
Mörbitz, jugendlicher Komiker u. humoristischer  
Liebhaber. Hans Moeses, I. Charaktervieler.  
Konrad Ranerhoff, jugendlicher Liebhaber u.  
jugendlicher Charaktervieler. Bruno Darrens,  
Chargen- und Charaktervieler. Fritz Reich-  
mann, komische Chargaen u. Liebhaber. Franz  
Moend, Chargaen. Walter Jelschle, Chargaen.  
Fried Walden, Chargaen. Kurt Alex, Chargaen.

**Technisches Personal:**

Ernst Dambinet, Theatermeister. Erich Starl,  
Geräteverwalter und Theatermaler. Carl  
Eißler, Schürmeister. Kurt Wilschel, Bühnen-  
arbeiter und 3 Gehilfen. — Ranes Starl, Gar-  
denoberverwalterin und Ankleiderin. Alma  
Pichner, Ankleiderin. Oswald Demuth, An-  
kleider. Wilhelm Demuth, Ankleider. — Max  
Schulz, Theaterfriseur, mit Gehilfinnen und  
Gehilfen. Carl Stetner, Beleuchter.

Für die Spielzeit 1920/21 sind u. a. zur Auf-  
führung in Aussicht genommen Werke von:  
Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Dalm,  
Kleist, Guleburga, Wedekind, Strindberg, Sa-  
fencleber, Georg Kaiser, Ibsen, Gerhart Haupt-  
mann, Björnsen, Anzenberger, Schönherr, Su-  
bermann, Herceg, Molnar, Fudva, Sloboda  
u. a.

Ferner werden literarische Morgenfeiern,  
Kammerpielabende, Volks- und Schüler-Vor-  
stellungen sowie Aufführungen von Possen und  
musikalischen Schwänken stattfinden.

Die Tageskasse ist wochentags von 10—1 Uhr,  
Feiertags von 11—1 Uhr, das Theaterbüro  
täglich von 10 Uhr früh bis 9 Uhr abends  
geöffnet. Telephonische Bestellungen Nr. 98.  
Außerdem wird die Theaterkasse 1 Stunde vor  
Beginn jeder Vorstellung geöffnet. Die Direktion.

**Dramatischer Verein.**

Sonntag, d. 17. Oktober,  
abends 7 Uhr.  
im Hotel Breußlich. Ost:  
Familienabend.

Einsekr. Einsekr.  
Rest. Deutsche Flotte.

Sonnabend, d. 16. Okt.:  
Preis-Staturnier.  
Zahlenreizen.  
Anfang abends 8 1/2 Uhr.  
Es laden freundlichst ein  
Osw. Pfister u. Frau.

**„Drei Linden“  
Schildau.**

Sonnabend, d. 16. Okt.:  
Kirmesfeier,  
wozu freundlichst einladen  
W. Pfister und Frau.

Einem sehr geschätzten Publikum von Hirschberg, Warmbrunn und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich den Betrieb des ehemaligen „Landhaus“ in Warmbrunn, Gartenstrasse 13, fortan unter dem Namen

**Bunte Diele Warmbrunn**

fortführe. Zugleich lade ich ein verehrt. Publikum zu der am Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Oktober 1920 stattfindenden

**Einweihungs-Feier**

der vollständig umgebauten und renovierten Lokalitäten ein, die mit einem Wild- und Geflügel-Essen verbunden ist. Daneben finden an diesen Tagen die mit gr. Beifall aufgenommenen

**Kabarett-Vorstellungen**

mit bedeutend erweitertem Programm im geheizten Saale statt.  
Hochachtungsvoll Ed. Steiner.

**Schwarzbach.**

**Gasthaus zum Küchel.**

Sonnabend, d. 16. Okt.,  
abends 8 Uhr:  
Modern., bunt. Künstler-  
Abend.

Benefice Operettensänger,  
dazu:

Bassenspiel mit Gesang!  
Eine verfolgte Unschuld.  
Tanzvergnügen.  
Zu zahlr. Besuch lad. ein  
D. Schulz, der neue Wirt.

**Gerichtskretscham  
Seiferschau.**

Sonntag, den 17., und  
Montag, den 18. d. M.:  
Grosse Kirmesfeier,

wozu ganz ergeb. einlad.  
Derm. Schröder u. Frau.  
Anfang Sonntag 4 Uhr.  
Für gute Speisen u. Ge-  
tränke ist bestens gesorgt.

**Reibnitz.**

Gasthaus „zur Post“.  
Sonntag, den 17., und  
Montag, den 18. Oktober:  
Grosse Kirmesfeier.

Bestbesetztes Streichorch.  
Für gute Speisen u. Ge-  
tränke wd. bestens Sorge  
getrag. Es laden freudl. ein  
Curt Eisele und Frau.

**Kartekretscham**

bei Schmiedeberg i. R.

Sonntag, den 17. Okt.,  
ladet zur

Kirmes-Tanzmusik  
freundlichst ein  
S. Glombel.

**Rosenbunde**

bei Kelsdorf.

Morgen Sonntag!

Grosser Kirmesball.

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zusdr. bitten  
Arthur Böhld u. Frau.

**Gerichtskretscham**

Adlersruh.

Sonntag, d. 17. Okt. 20!

Grosse Kirmesfeier

mit Tanzmusik.

Für Speisen u. Getränke  
ist bestens gesorgt.

Es laden freundlichst ein  
Gustav Balzer u. Frau.

**Kretscham**

Boberullersdorf.

Morgen Sonntag!

Tanz.

**Gewerkverein**

Bertelsdorf.

Sonntag, d. 17. Oktober!

Tanzkränzchen

im Saale d. Hrn. Diöner,  
wozu ergebentl. einladet  
der Vorstand.

**Schöp s Gasthof, Stonsdorf.**

Sonntag, den 17. Oktober:

**Große Kirmesfeier mit Tanz,**

wozu freundlichst einladen  
D. Schöp s und Frau.

**Reichsgraf, Voigtsdorf.**

Sonntag:

**Gastspiel der Neigtalsänger.**

\*\*\* Anfang 8 Uhr. \*\*\*

**Nachdem Tanz,**

wozu freundlichst einladen  
Geschwister Berndt. Paul Küder.

**Gerichtskretsch. Giersdorf**

Sonntag, d. 17. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an:

**Großes Tanzvergnügen.**

Es ladet ergebentl. ein  
der Wirt.

**Kaiserswaldau**

**Gasthaus „Zur Sonne“.**

Sonnabend, den 16. Oktober:

**Gastspiel der Original-Neigtalsänger,  
nach der Vorstellung: Tanz.**

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein  
G. Müller.

**Gasthaus zum Bärenstein  
Saalberg im Riesengebirge.**

Morgen Sonntag:

**Kirmesfeier m. Tanz**

Es bittet um gütigen Zuspruch  
Gustav Scharfenberg u. Frau.

Extra-Einladungen erfolgen nicht.

**Hotel Zillerthal.**

Sonntag, den 17. Oktober 1920:

**Große Kirmesfeier mit Tanz,**

wozu freundlichst einladet  
H. Wahsner u. Frau.

**Hotel Fischer, Hain.**

Sonntag, den 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

**Große Kirmesfeier mit Tanz**

wozu ergebentl. einladet  
Gänse- und Entenbraten. = ff. Gebä.

**Brauerei Arnsdorf i. R.**

Sonnabend, den 16. d. Mts.:

**Einweihungs-Tanzkränzchen.**

Beginn 7 Uhr abends.

Es bittet um recht zahlreichen Besuch  
S. Schner.

**Koch's Gasthaus, Seiferschau.**

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Oktober:

**Kirmesfeier mit Tanz.**

Es ladet freundlichst ein  
Auch ist eine amerikantische Lustschaukel zur Stelle.

**Gerichtskretscham Reibnitz.**

Sonntag, den 17., und Montag, den 18. Oktober:

**Kirmesfeier.**

Montag nachmittag 4 Uhr:

**Konzert, anschließend Tanz.**

Für gute Speisen ist bestens gesorgt.

**Gasth. „Zur Eisenbahn“,  
Märzdorf, Kr. Löwenberg.**

Sonntag, den 17. Oktober 1920:

**Große Kirmes-Feier,**

ab 8 Uhr: BALL: Streichmusik: Hauskapelle.  
Künstlerische Tanzvorführungen und  
Gesangs-Vorträge.

Punkt 8 Uhr: Ländler-Tanz, 8 Uhr: Frühling.  
Sylvantanz, 10 Uhr: Ungarischer Tanz,  
getanzt von Fräulein Maria Czer, Breslau.

Um 9 Uhr muß alles lachen  
Entenbraten, Gänsebraten,  
vortreffliche Weine, Biere, Gebäde.

Mittwoch, den 20. Oktober 1920:  
**Mannkirmes!**

Konzert, Ball, künstlerische Vorführungen usw.  
Sonntag, den 24. Oktober 1920:

**Kirmesnachfeier!**

Amittel und Bammel.  
Es ladet ergebentl. ein mit Hochachtung  
Erich Schulz.

Telefonbahn Nr. 34.  
Weinbleie.  
Zustellung

Kartell-Telegraphen

# Lassen Sie sich nicht bemogeln!



Als „Terpentinware“ oder als „aus Terpentinöl hergestelltes, friedensmäßig“, wird heute Schuhputz angeboten, der bis zur Hälfte und mehr aus Terpentinöl besteht.

**Absolute Garantie, daß ausschließlich reines Terpentinöl zur Herstellung verwendet wird, haben Sie beim Einkauf von**

**Dr. Gentner's Nigrin**  
mit Vandro's.

sehr scharfe Linse mit 50 Bildern gegen Einsenkung von 4 Mark portofrei. Weitere Serien, viele Sorten, zu je 50 Bildern, je 1 Mark extra. Größere Apparate 15 Mk. Große Ill. letzte über **Riesen-Auswahl Spielwaren, Scherz- u. Karneval-Artikel** nur gegen 1 Mk. (Post-scheckkonto Berlin 38623 nur 5 Pfg. Porto bei 25 Mk. Nachnahme 70 Pfg.)



**A. Maas & Co.**  
Berlin 74

Markgrafenstraße 84. Begründet 1890

**Wiederverkäufer!**  
Achtung! Frisch eingetroffen! Achtung!

**Kautabak**  
garantiert echt Nordhäuser  
**Zigaretten**

Die berühmten Begler Beg zu 15 u. 20 Pfg. usw.  
Kleine Russen 15 Pfg. Sport 20 Pfg.  
Halpaus, Okassa 15 Pfg. Rarität 40 Pfg. usw.  
Alle Sorten nur erstklassige Fabrikate.

**Zigarren**

Nur gute Qualitäten von 65, 70, 75, 80 Pfg. aufwärts.

**Rauchtabak**

Rein Uebersee, 100-Gramm-Packungen von Mk. 3.50 an.

Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Nur ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

**Max Kasper's Zigarrenhaus**  
am Hirschgraben, gegenüber Gasthof „Langes Haus“

**Kartoffeln Weißkraut**

**Futter- u. Kohlrüben**  
**Kürbisse : Zwiebeln**

liefern prompt, waggonweise

**Gebrüder Trzeclak,**  
Schweidnitz Feraruf 96.

**TORF**

markenfrei, liefert für Hausbrand, wie auch für Industrie sofort

**Richard Scheibe,**

Inh.: Georg Horn,  
Fernruf 306, Wilhelmstr. 53a, 1.

**Zur Vertilgung der Ratten und Mäuse**

empfehle als bestes Mittel  
**Phosphorbrei**  
(Marke Stüwe)  
sicher wirksam.

Abgabe geg. Giftscheine nur  
**Drog. Gold. Becher**  
Hirschberg, Langstraße 8.

**Militär-Nacktpelze,**

neu od. wenig abg., tafelfähige Ware für Chauffeur, Wächter, Fuhrleute etc., off. sehr preiswert in arb. Auswahl. Solange Vorrat reicht. Händler Rabatt. Vorentscheid lobend. H. C. Matusch, Berlin SW. 47, Grobbeerstraße 51. Tel. Lützow 5983. Teleat. Dianell. Berlin.

**Gallensteine**

werden rasch, gründlich u. schmerzlos beseitigt. Ausf. umf. Heilmittel, Krämer, Schmiedeberg 1, Rab. Sprechzeit nur Sonntag, Montag und Freitag.

**Wandseife in Stangen**

Stund 8 Mark, weisse Schmierseife Stund 4 Mark, Wiederverk. erhält. Rab., offeriert frei Haus jedes Quantum Tierdünger-Verwertungs-Anstalt Bobersruhendorf, Fernspr. Nr. 8.

**Elea. Herrengruppe.**  
schw., f. schl. Figur, bis 1.70 m. zu d. fest. Pr. v. 4000 Mk. zu verk., besal. 1 Off.-Deg. u. Untersch.-Kopp., 1 B. wassd. Fuchst., Schürhülle Gr. 41 und 1 Paar schweinsied. Reittoggamasch. auf. f. 400 Mk. a. vl. Zuschr. E 829 Bote.

**Mittelnach.**  
Sonntag nachmitt. 1 Uhr im Gasth. zur Hofnung vollzählig. Erscheinen der Teilnehmer f. Buchführ.-Erlern. u. Einrichten der eigenen Bücher erwünscht. Neuanmeldungen baselbst erbet. Lokal wv. nach Wunsch gewährt.

# Fruchtwein-Punsch

unter Verwendung von Rum und Zucker hergestellt, lose und in Flaschen empfohlen

**Gebrüder Cassel**  
Markt Nr. 14.

**Rezept:**

Man nehme vom Inhalt und von heißem Wasser gleiche Teile, nichts weiter, weder Gewürz, noch Zucker. Man lasse die Mischung recht heiß werden, aber nicht kochen und fülle sofort in gut erwärmte Gläser

Nachdem bis Ende nächster Woche die bei der ersten Auktion getätigten bedeutenden Käufe zur Auslieferung gelangen, findet am

20., 21., 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29., 30. Oktober

eine Fortsetzung der großen

# Möbelauktion zu Spottpreisen

In meinen Fabriksälen in

**Bautzen, Bleichenstraße 7—9**

statt. — Zum Verkauf gelangen:

Herri. Schlafzimmer u. Küchen, Schränke, Büfets, Vertikos, Schreibtische, Kommoden, Waschtische, Betten, Tische, Stühle usw.

**Bautzener Möbelfabrik**  
Franz Ekl.

# Traute Wohnungseinrichtung.

zu herabgesetzten Preisen

**im Möbelmagazin**

der Vereingl. Tischlermeister Inh. W. Weiner.